

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

41. Sardinien

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

IV. SARDINIEN, MALTA, KORFU.

41. Sardinien	433
a. Von Golfo Aranci nach Cagliari	436
Von Monti nach Tempio. Die Inseln Maddalena und Caprera	437
Von Chilivani nach Tirso	437
Von Macomer nach Bosa, nach Nuoro	438
Ausflüge von Oristano nach Tharros, Milis, Fordon-gianus	439, 440
b. Cagliari	441
Ausflüge nach S. Michele, Capo S. Elia, Quarto S. Elena, Pula, Nora	445
c. Von Cagliari nach Iglesias	445
Monteponi, Carloforte	446, 447
S. Antioco	447
d. Von Cagliari nach Tortoli	448
Zweigbahn von Mandas nach Sorgono	449
Besteigung des Gennargentu	449
e. Von Chilivani nach Sassari	449
Nebenbahn von Sassari nach Alghero	452
Von Sassari nach Porto Torres	452
42. Malta	453
43. Ausflug nach Korfu	461

41. Sardinien.

DAMPFSCHIFFVERBINDUNGEN. An erster Stelle kommt die Linie Civita-vecchia-Golfo Aranci der Staatsbahnen (S. xvn) in Betracht: Abfahrt von Civitavecchia tägl. 7 Uhr abends, von Golfo Aranci 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends; Fahrzeit 9-10 St., Fahrpreis 1. Kl. 15 fr. 55, 2. Kl. 10 fr.; Restaurant an Bord. — Mit Cagliari verkehren ebenfalls gute Dampfer der Società Nazionale di Servizi Marittimi (S. xvn) je 1mal wöch. von (*Genua*)-Livorno (29 $\frac{1}{2}$ St.; schöne Fahrt zwischen Elba, Pianosa, Monte Cristo und Korsika hindurch; von Cagliari weiter nach Tunis in 15 St.), von Neapel (29 $\frac{1}{2}$ St.), von Palermo-Trapani (27 $\frac{1}{2}$ St.) aus. — Zwischen Porto Torres und Livorno (*Genua*) fährt 2mal wöch. ein kleiner Dampfer, einmal über Bastia, das andere Mal über Castelsardo, S. Teresa, La Maddalena und Capraia. — Ein anderer wöch. Dampfer *Genua-Cagliari* berührt sämtliche Hafenplätze der Ostküste (La Maddalena, Terranova, Golfo Aranci, Siniscola, Orosei, Dorgali, Tortoli, Muravera), ein Küstendampfer von Cagliari nach Porto Torres alle 14 Tage die der Westküste (Sant' Antioco, Carloforte, Oristano, Bosa, Alghero). — In Rom erhält man Rückfahrkarten nach Cagliari, Iglesias, Sassari und Terranova mit 12tägiger Gültigkeit. Sardinien ist auch dem Rundreiseverkehr angeschlossen.

Sardinien (ital. *Sardegna*, lat. *Sardinia*, griech. *Sardo*), zwischen 38° 51' und 41° 15' n. Breite gelegen, durch die 12km breite Straße von Bædokers Unteritalien. 15. Aufl.

Bonifacio von Korsika getrennt, ist nach Sizilien die größte Insel des Mittelmeers. Ihre Länge von N. nach S. beträgt 268km, die Breite von O. nach W. 144km, der Flächeninhalt (mit den vorgelagerten kleinern Inseln) 24109qkm mit (1901) 791754 Einwohnern. Der Richtung Korsika's entsprechend streicht das Gebirge, das sich über $\frac{9}{10}$ der Insel erstreckt, von N. nach S.; sein Hauptbestand ist im N. Granit, im S. paläozoischer Schiefer, auf den meist tertiäre Formationen, hie und da von erloschenen Vulkanen durchbrochen, folgen. Seine höchste Spitze ist die Punta Lamar-mora in der *Gennargentu-Gruppe* (1834m). Einige kleinere Inseln umlagern die Hauptinsel, wie *Asinara*, *Maddalena*, *Caprera*, *Tavolara* im N., *S. Antioco* und *S. Pietro* im SW. Die Küstenbildung ist einförmig und unentwickelt, am meisten begünstigt ist die Südseite mit dem Golf von Cagliari. Von den Flüssen ist nur der bei Bosa mündende Temo ca. 2km weit schiffbar. Sardinien war einst eine der Kornkammern für Karthago, dann für Rom. Jetzt ist ein großer Teil der Insel unkultiviert; $\frac{1}{5}$ ist von Wald bedeckt, den hauptsächlich Steineichen bilden; auch die Korkeiche ist verbreitet. Zur Ausfuhr kommen Vieh, auch Seesalz, konservierter Thunfisch (der Thunfischfang ergibt im Jahr durchschnittlich 790500 kg im Wert von 120000 fr.; vgl. S. 447), Öl (besonders von Bosa aus) und Wein (in zahlreichen Sorten, unter denen die weißen den spanischen Weinen ähneln; vgl. S. 441), vor allem aber Metalle. Von den 120 Bergwerken (mit 13000 Arbeitern) sind die wichtigsten *Montevecchio* (Blei), *Monteponi*, *Ingurtosu*, *Gennamari* (Blei und Zink), *Buggerru* (Zink); Silber wird in *Montenarba*, Antimon in *Su Suergiu*, Kupfer in *Correboi*, Lignit in *Gonnesa*, Anthrazit in *Seui* gewonnen. Die gesamten Bergwerksprodukte beliefen sich 1903 auf 208900 Tonnen im Wert von über 21 Mill. fr. Die Malaria (vgl. S. xxi, 202), deren Bekämpfung sich auch hier die Regierung angelegen sein läßt, macht alle tiefliegenden Teile der Insel, besonders die Küste, im September und Oktober gefährlich; nur die hochgelegenen Bergdistrikte bleiben fieberfrei. Doch halten die Eingeborenen an vielen Orten aus, wo der Fremde den Tod finden würde. Ihr Hauptschutz besteht im Tragen von Kopftüchern, die nur das Gesicht freilassen. Durch die großen Schafpelze (*mastruca*) wahren sie sich vor Erkältungen durch die starken Nordwinde (*Maestrale*).

Die Sarden sind den Korsen stammverwandt und wahrscheinlich wie die Sikeler (S. 278) der libysch-iberischen Völkerfamilie beizuzählen. Sie sind ernst und würdevoll im Gegensatz zu den beweglichen Italienern und zeichnen sich durch ritterlichen Sinn und Gastfreundschaft aus. Die geringe Dichte der Bevölkerung (33 auf den qkm), die Abgeschlossenheit der einzelnen Bezirke gegeneinander, die stete Armut der Insel haben die Entwicklung hintangehalten (72% Analphabeten). Die Volksnahrung bilden Milch (frischen süßen Käse, *ricotta*, und saure Milch, frue, erhält man in den Hirtenhütten, *ovile*, zum Imbiß) und Fleisch (besonders *capretto* und *agnello*), das Lieblingsgericht *porchettu*, am Spieße gebratenes Spanferkel. Die Nationaltracht verschwindet in den Städten und im Süden. Die Sprache zerfällt in drei Hauptdialekte und hat viele atlanteische Worte und Formen bewahrt, z. B. *mesa* = *tavola*, *domu* = *casa*, *casu* = *formaggio*, die = *giorno* (*bonas dies*, guten Tag), *deus* = *dio*, *est*, *sunt* = *è*, *sono*, usw. Sie zu verstehen ist schwer, doch trifft man selten Männer, mit denen man sich nicht italienisch verständigen kann.

Die Altertümer Sardinien's rühren zum geringsten Teil von der Herrschaft der Karthager und Römer her. Auch aus dem Mittelalter sind nur die weithin sichtbaren Wachttürme der Pisaner an den Küsten und einige ihrer Kirchen und Befestigungsbauten erhalten. Dagegen zeugen von einer weit höheren Bedeutung, als sie die Insel jemals später wieder erreicht hat, in vorgeschichtlicher Zeit vor allem die 4-5000 z. T. vortrefflich erhaltenen *Nuraghes* (vielleicht dialektische Form von *muraglie*). Es sind kegelförmige Türme, oben abgestumpft und in eine Plattform endigend, von 12-20m Höhe und einem untern Durchmesser von 10-30m. Sie bestehen bald aus völlig rohen, bald aus mehr oder minder behauenen, oft ungeheuer großen Steinen, die ohne Bindemittel übereinander ge-



schichtet sind. Durch einen Korridor (wie die verwandten Inseln) ist ein spiralförmiges Labyrinth nach befindet. Nuragen liegen auf den Hügeln und auf den Ebenen nicht als Grabstätten, sondern herum noch Aufschlüsse nachweisen. Der Ort bis zu den punischen die Riesengräber aber wohl mit Erdsteinen, 1-2m breiten konischen Steinpfeilern es waren wohl die Familien. Die Festung und mehr hinter feststehende Felsen der älteren Steinzeit.

Art des Reisens

Mitte Juni, das Land der Insel sehr billig oder zu Pferde man ist Automobilen (vizio vettura) sind zweirädrigen Karren sind außer in Cagliari bahnen manchmal ist rüthlich. Flüsse auf privates Unternehmensehrengewiesen. Reisepassbriefe nötig. Die Insel ist der größte Teil beschreiben und den

Geschichte. Vor

Die Phöniker auf Sardinien (Carales) und auf der Fahrt von Afrika (Spanien) von Sizilien über die phönizischen Inseln hatte, mehrte sich ein großer Teil der Insel den Karthagern unterworfen selbst noch unter ihrer Abhängigkeit. Die spanischen punischen Inseln (Sardinien), die, in den Kriegen von den Karthagern sowie seiner Insel bei ihnen als Hauptort der Sardinien, den

Die Phönizier unterworfen wurde die Insel den Karthagern, verlor sie, bestiegte das Haupt ihrer Schiffe, und

schichtet sind. Die Mauern sind 4-7m dick. Ein niedriger Eingang führt durch einen Korridor in ein fast eiförmig durch Überkragen der Schichten (wie die verwandten mykenischen Kuppelgräber) gewölbtcs Gemach von ca. 5m unterem Durchmesser und oft 6-7m Höhe. In der Mauerdicke führt ein spiralförmiger Gang hinauf auf die Plattform. Über dem untern Gemach befindet sich oft ein zweites, ausnahmsweise noch ein drittes. Die Nuraghen liegen, einzeln oder gelegentlich in Gruppen, auf isolierten Hügeln und auf Bergabhängen, doch auch in der Ebene. Sie dienten wohl nicht als Grabbauten, sondern als Burgen; manchmal lassen sich um sie herum noch Außenbefestigungen, manchmal Dörfer aus runden Hütten nachweisen. Der gleichen Kultur, die vom Ende der jüngeren Steinzeit bis zu den punischen und römischen Eroberungskriegen reichte, gehören die Riesengräber an, *Tumbas de sos Gigantes*, längliche dolmenartige, aber wohl mit Erde aufgefüllte Vierecke aus aufrechten oder geschichteten Steinen, 1-2m breit und 5-11m lang, an deren Eingang sich zuweilen konische Steinpfeiler (Büttyle) als Verkörperung des Verstorbenen fanden; es waren wohl die Mausoleen der in den Nuraghen selbsthaften Häuptlingsfamilien. Die „Feenhäuser“, *Domus de gianas* oder *Domighèddas*, aus zwei und mehr hintereinander gelegenen viereckigen oder runden Kammern bestehende Felsengräber, stammen aus einer noch früheren Periode, der älteren Steinzeit.

Art des Reisens. Die passendste Reisezeit ist Mitte April bis Mitte Juni, das Leben in dem von Fremden noch kaum besuchten Inneren der Insel sehr billig. Das Eisenbahnnetz läßt das Reisen im Wagen oder zu Pferde mehr und mehr zurücktreten. Auf einigen Hauptstraßen ist Automobilpost eingeführt. Die gewöhnlichen Diligenzen (*servizio vetture*) sind nicht sehr zu empfehlen; angenehmer sind die guten zweiräderigen Kaleschen (*saltafossi*; 8-16 fr. der Tag). Die Gasthäuser sind außer in Cagliari, Sassari und Macomer mittelmäßig, abseits der Eisenbahnen manchmal kaum erträglich; vorherige Anfrage wegen des Preises ist rätlich. Flöhe trifft man überall an, Wanzen selten. Vielfach ist man auf privates Unterkommen oder die mit Herzlichkeit gebotene Gastfreundschaft angewiesen. Für entlegene Gegenden sind ausreichende Empfehlungsbriefe nötig. Kleine ruhige Reitpferde sind (für 3-5 fr. den Tag) meist zu haben. Die öffentliche Sicherheit ist nicht überall gewährleistet; doch ist der größte Teil der Vergehen den Familien- und politischen Feinden zuzuschreiben und der Fremde nicht gefährdet.

Geschichte. Von den Kulturvölkern des Altertums haben zuerst die *Phöniker* auf Sardinien Ansiedelungen gegründet. Die Reeden von Cagliari (Carales) und S. Antioeo (Sulci) boten ihnen Schutz, wenn sie auf der Fahrt von Afrika oder Sizilien nach dem silberreichen Tarschisch (Südspanien) von Stürmen überfallen wurden. Als *Karthago* die Hegemonie über die phönikischen Kolonien im westlichen Mittelmeer angetreten hatte, mehrte sich auch in Sardinien die Zahl der punischen Städte, und ein großer Teil der Insel, besonders die fruchtbaren Ebenen, wurde von den Karthagern unterworfen. Das Innere behauptete unter ihnen, ja selbst noch unter ihren Nachfolgern, den Römern, teilweise seine Unabhängigkeit. Die Spuren der phönikischen Kultur erkennt man in einzelnen punischen Inschriften, sowie den geschnittenen Steinen in Käferform (Skarabäen), die, in Fingerringen getragen, ganz orientalisches Gepräge zeigen. Den Karthagern wurde Sardinien 238 kurz nach dem 1. punischen Kriege von den Römern entrissen. Diesen war es seines Kornreichtums sowie seiner Bergwerke wegen von großem Wert. Doch galt die Insel bei ihnen als ungesund und unkultiviert, und der stolze Freiheitssinn der Sarden, den sie in keiner Knechtschaft verloren, war sprichwörtlich.

Die *Vandalen* unterwarfen 458 die Insel von Afrika aus. Unter Justinian wurde sie 533 dem *oströmischen Reich* zurückgewonnen. Die Schwäche desselben, verbunden mit fortwährenden Angriffen der Sarazenen, begünstigte das Emporkommen *einheimischer Fürsten*, welche in dem Papst ihren Schutz- und Lehnsherrn anerkannten. Als die *Araber*

endlich anfangen festen Fuß zu fassen, predigte Johann XVIII. 1004 gegen sie einen Kreuzzug mit dem Versprechen, demjenigen die Insel zu verleihen, der die Ungläubigen vertreiben würde. Letzteres gelang den *Genuesen* und *Pisanern*. In dem Streit, der sich alsbald über den Besitz erhob, blieb Pisa 1025 siegreich. Die Insel wurde in vier Bezirke geteilt, Cagliari, Torres oder Logudoro, Gallura und Arboréa, mit „Richtern“ (*giudici*) an der Spitze, die sich bald zu ziemlich unabhängigen Fürsten aufschwangen und das Land nach nationalen Gesetzen und Gebräuchen regierten. Bonifatius VIII. belehnte 1297 mit der Insel die *Könige von Aragonien*, die sie in langen Kämpfen gegen die Ansprüche von Genua wie von Pisa behaupteten. Unter den einheimischen Fürsten zeichnete sich in dieser Zeit die *Giudichessa Eleonora von Arborea* († 1404) sowohl durch ihre Kämpfe gegen Aragonien wie durch ihr Gesetzbuch *carta de logu* (del luogo) aus. Dies Gesetzbuch wurde 1421 von Alfons von Aragonien über die ganze Insel ausgedehnt und Eleonora's Name ist noch jetzt der volkstümlichste aus der älteren sardischen Geschichte. 1355 erhielt Sardinien ein Parlament (*Cortes*), aus drei Ständen (stamenti), Adel, Geistlichkeit und Städten bestehend, deren Hauptaufgabe in der Votierung der Steuern bestand. Mit Ferdinand dem Katholischen hörte 1479 die bisherige Unabhängigkeit der einheimischen Fürsten auf und spanische *Vizekönige* regierten sie zur allgemeinen Zufriedenheit. Nach dem Erbfolgekriege mußte Spanien im Frieden von Utrecht 1714 die Insel an das Haus Österreich abtreten und von diesem gelangte sie durch Tausch gegen Sizilien 1720 in die Hände des *Herzogs von Savoyen*, *Viktor Amadeus II.* Fortan teilte sie die Schicksale dieses Hauses und — ot ihm während der Napoleonischen Herrschaft Schutz und Asyl dar. Ein großer Angriff der Franzosen 1793, an dem auch Bonaparte teilnahm, scheiterte vollständig. 1720 nahm der Herzog von Savoyen den Titel König von Sardinien an, den seine Nachfolger bis 1861 behielten.

Literatur. Das Hauptwerk über Sardinien ist des *Grafen Alberto Ferrero la Marmora Voyage en Sardaigne ou Description statistique, physique et politique de cette Isle*, Paris et Turin 1839-60, 5 Bände; das Itinerar ist von *Spano* in italienischer Bearbeitung neu herausgegeben (Cagliari 1868). La Marmora's schöne Karte von Sardinien (1:250 000, 2 Blätter, 1845, die Eisenbahnen bis 1894 nachgetragen, 2 fr. 40) ist erst in den letzten Jahren durch die italienische Generalstabskarte ersetzt worden (31 Blätter in 1:100 000; Meßtischblätter in 1:50 000, von einem Teil des Südens auch in 1:25 000). — Die geologischen Verhältnisse behandelt *G. vom Rath*, Zwei Reisen in Sardinien, Sitzungsberichte der niederrheinischen Gesellschaft zu Bonn, 1883 u. 1885; die anthropologische Stellung und wirtschaftliche Lage *G. Sergi*, La Sardegna (Turin 1907, 3 fr.). Kürzere, aber meist gute Angaben über Geschichte, Natur, Sitten, Altertum usw. findet man in *H. v. Maltzan's* Reise auf der Insel Sardinien (Leipzig 1869). Als ausführlicher Führer für Reisen im Innern sei genannt: *Franc. Corona*, Guida dell' Isola di Sardegna (Bergamo 1896, 5 fr.).

a. Von Golfo degli Aranci nach Cagliari.

307km. Eisenbahn, Schnellzug in 9, Personenzug in 13 St. für 34 fr. 70, 24 fr. 30, 13 fr. 90 c., beide im Anschluß an den Postdampfer von Civitavecchia; hat dieser mehr als drei Stunden Verspätung, so kann man am selben Tag nur mit einem Mittagsszug bis Macomer (oder Sassari) gelangen; andernfalls erfolgt die Beförderung der Reisenden mit dem zweiten Zug, der in Macomer übernachtet.

Ausgangspunkt der sardinischen Hauptbahn ist *Golfo Aranci-Marina*, am *Kap Figari*, das den Golf nach Norden abschließt. Der Zug hält unmittelbar neben dem Dampfer. — 1km *Golfo Aranci-Stazione* (Bahnrest., auch Z., 2 fr.). — 10km *Marinella*. Unbewohnte felsige Gegend.

Sardinien.

33km Terracina

fach aber ganz

1 St. vom. zur

Stelle des alten

Beste der antiken

samtlich Me

Blick auf den Golf

Felseninsel Torre

ca. 170 Bewohner

z. die beachtensw

ebenfalls mit ant

33km E. v.

Von Monti Fel

Pausania (560m; c

Roma), der einst

und Korkfabriken

der Monti di Lim

am Bahnhof und

N.w. (Diligenz) in

Von Tempio

2. Kl. 4 fr.) nach

küste der Insel,

früh von Golfo

zurück; andere

(157m; 20km) f

Gasth.: Sala di

Sardinien und K

Fischereien eine

stule. Moddalen

durch einen Stra

steht Garibaldi's

hin u. zurück 3 fr.

denken an ihn; dar

hinter dem Haus

italiens besucht w

61km Berchid

33km Chilliv

Sassari und Porto

Von Chivass

h. 15 c. — 5km O

23km **Terranova Pausania** (Gasth.: Vittoria, Z. 1-2 fr., einfach aber ganz gut; tägl. früh ein Dampfer von Golfo Aranci in 1 St., vorm. zurück), Stadt von 4348 Einw., an der Ostküste auf der Stelle des alten *Olbia*. Im Garten der Familie Tamponi geringe Reste der antiken Stadtmauer und zahlreiche lateinische Inschriften, namentlich Meilensteine. Von dem unbedeutenden Hafen schöner Blick auf den Golf von Terranova und die vorgelagerte mächtige Felseninsel *Tavolara*, die *Bucina* der Römer (555m; 6,129km; die ca. 170 Bewohner bilden eine Art Freistaat). Gleich hinter der Station r. die beachtenswerte Kirche *S. Simplicio*, aus der Pisaner Zeit, ebenfalls mit antiken Inschriften.

33km *Enas*. — 45km *Monti*.

Von *Monti* führt eine Nebenbahn (40km, in ca. 2 St.) nach *Tempio Pausania* (566m; Gasth.: Corona di Ferro, Lamarmora; Cafés: Gallura, Roma), der einstigen Hauptstadt des Judikats Gallura, mit 6511 Einw. und Korkfabriken, Sitz eines Unterpräfekten und eines Bischofs, am Fuß der *Monti di Limbara* (1362m). Schönes Panorama von den Promenaden am Bahnhof und bei der Nuova Fonte. In der Nähe der *Nuraghe Maggiore*. N.w. (Diligenza in 1 St.) das Dorf *Aggus*, mit sehenswerten Frauentrachten.

Von *Tempio* tägl. Postautomobil (48 1/2 km in 2 1/2 St. für 1. Kl. 4 fr. 80, 2. Kl. 4 fr.) nach *Palau*, einem Ort von wenigen Häusern an der Nordküste der Insel, von wo man mit Segelboot (5 1/2 km; Dampfboot tägl. früh von Golfo Aranci in 2 1/2 St. für 3 fr. 15, 2 fr. 05 c., nachmittags zurück; andere Dampfer s. S. 433) nach der Insel *La Maddalena* (157m; 209km) fahren kann. Das gleichnamige Hafenstädtchen (1881 Einw.; Gasth.: Scala di Ferro) ist Mittelpunkt der die Durchfahrt zwischen Sardinien und Korsika beherrschenden italienischen Seefestung. Am Fischerhafen eine zu Garibaldi's 100. Geburtstag 1907 errichtete Denksäule. *Maddalena* ist mit der östl. Nachbarinsel *Caprera* (212m; 15 1/4 km) durch einen Straßendamm mit Drehbrücke verbunden. 20 Min. von letzterer steht Garibaldi's ehem. Wohnhaus (von *Maddalena* zu Fuß 1 St., Wagen hin u. zurück 3 fr.), wo er am 2. Juni 1882 starb, mit mancherlei Andenken an ihn; davor seine Kolossalbüste aus Marmor, in einem Olivental hinter dem Haus sein Grab, das an seinem Todestage aus allen Teilen Italiens besucht wird.

61km *Berchidda*, 71km *Oschiri* (202m), 88km *Fraigas*.

93km **Chilivani** (Bahnrest.), Knotenpunkt für die Linie nach *Sassari* und *Porto Torres* (S. 449) und eine Nebenbahn nach *Tirso*.

Von *Chilivani* nach *Tirso*, 79km in 6 St. für 1. Kl. 5 fr. 40, 3. Kl. 3 fr. 15 c. — 9km *Ozieri* (390m; Gasth.: Italia), anscheinliche Stadt von 9250 Einw., in reicher Gegend, Sitz eines Unterpräfekten. Viel Viehzucht. — 12km *Vigne*. — In großen Windungen aufsteigend bis (24km) *Pattada* (674m), dem höchsten Punkt der Strecke. Dann rasch abwärts zum Tal des *Tirso*, des größten Flusses der Insel, im Altertum *Thyrsos*. Parkartige Landschaft, viel Eichen. — 30km *Buddusò*, 37km *Ossida*, 47km *Bene-tutti*, 54km *Bultei*, 57km *Anela*. — 62km *Bono* (Unterkunft bei Martini), im Tirsotal am Fuß des *Monte Rasu* (1258m) schön gelegen, berüht durch seine Frauentrachten. — 67km *Bottida*. R. malerisch auf steiler Höhe die Ruine des Kastells *Burgos* (XII. Jahrh.; zu Fuß von Bono 2 1/2 St., schöne Aussicht). — 69km *Burgos-Esporlatu*, 74km *Illoari*. — Die Bahn senkt sich nach dem Talboden und mündet bei (79km) *Tirso* in öder fieberreicher Gegend in die Linie Bosa-Macomer-Nuoro (s. S. 438).

In der Richtung nach Cagliari folgt (101km) *Mores*. — 114km *Torralba*; im Dorf (5km, Diligenza; Unterkunft zur Not

beim Postmeister, 2 fr.) die reich ornamentierte Kirche S. Pietro, aus der Pisaner Zeit. Zahlreiche Nuraghen, davon einer, *Oes*, 1. (östl.) neben der Eisenbahn; ein anderer, *Santu Antine*, hatte drei Stockwerke. — 120km *Giave*; dabei der Campu Giavesu mit verschiedenen Nuraghen. — 127km *Bonorra* (476m), Stadt von 6538 Einw., die Ackerbau und Viehzucht treiben, mit einem Remontedepot und Mineralquelle; früher berühmte Banditengegend. — In Windungen durch drei Tunnel aufwärts zur Hochebene *La Campedda* (680m), der Grenze zwischen den beiden sardinischen Provinzen Sassari und Cagliari. — 144km Station *Campeda*. Abwärts nach

153km **Macomer**. — *Bahnfüßel*, einfach und billig. — *GASTH.*: Alb. & Rist. della Stazione, am Bahnhof, Z. 2 fr., gut, bei Ankunft am Abend Vorausbestellung ratsam, da hier die Züge von vier Richtungen übernachten; im Ort Alb. & Tratt. Toscana, bescheiden.

Macomer (576m) zählt 3488 Einw. und liegt auf einem öden basaltisch-trachytischen Hochplateau am Abhang der *Catena del Märgline*. Schöner Fernblick auf den Gennargentu und andere Gipfel. Vor der Kirche drei römische in der Gegend gefundene Meilensteine; die römische Straße von Carales (Cagliari) nach Turris (Porto Torres) führte hier vorbei. Macomer ist Knotenpunkt für die Nebenbahnen nach Bosa und Nuoro (s. unten), deren Bahnhof 50 Schritt n. von dem der Hauptbahn liegt.

In der Umgegend von Macomer finden sich die besterhaltenen Nuraghen. Obwohl sie von selbst in die Augen fallen, bedarf man zum Besuch doch eines Führers, da sie durch hohes Gras und dorniges Gestrüpp schwer zugänglich und auch die Wege teilweise beschwerlich sind. Am bemerkenswertesten sind: der fast noch vollständige **Nuraghe Succoroni*, 4km n.w. vom Bahnhof an der Straße nach Sassari, im Innern ersteigbar; der ebenfalls vortrefflich erhaltene **Nuraghe S. Barbara* (40 Min. nördl. von Macomer), der sich kegelförmig auf viereckigem hohen Untersatz erhebt; der *Nuraghe Pattada* (2 St. s. w.). Etwa 50 Schritte östl. von dem stark zerstörten *Nuraghe Tamuli* (1 $\frac{1}{2}$ km n. vom vorigen); 1 $\frac{1}{2}$ St. w. von Macomer) befinden sich, zum Teil unter Disteln verborgen, sechs Steinkegel (*sas pedras marmuradas de Tamuli*), 1 $\frac{1}{2}$ m hoch, drei derselben mit Weiberbrüsten.

Von Macomer nach Bosa, 48km, zwei Züge tägl. in 2 $\frac{1}{4}$ St. Zwischenstationen *Sindia*, *Tinnura*, *Tresnuraghes*, *Nigolosi*, *Modolo*. — Bosa (Gasth. bei Muroni, mittelmäßig), Hafenstadt von 6809 Einw., Sitz eines Bischofs, liegt an der Stelle der gleichnamigen römischen Stadt am *Temo*, dem alten *Temus*, 2km von seiner Mündung (Küstendampfer s. S. 433), überragt von der Ruine des um 1100 erbauten Kastells *Serravalle*.

Von Macomer nach Nuoro, 62km, zwei Züge tägl. in ca. 3 $\frac{1}{2}$ St. — Man sieht viele Nuraghen, bald nach der Ausfahrt l. den von S. Barbara (s. oben). — 6km *Birori* (S. 439). — 8km *Bortigali*, mit schönem Nuraghe. — 13km *Silanus*; l. der schöne Nuraghe *Madrone*, innen ersteigbar. — 17km *Lei*, 21km *Bolotana*. Unfruchtbare, fieberreiche Gegend. — 26km *Tirso*, Knotenpunkt der Bahn von Chilivani (S. 437). — 41km *Orotelli*. — 44km *Oniferi*, wo zwischen Bahnhof und Ort (1 St.) r. von der Straße wohl-erhaltene Felsgräber (Domus de gianas, S. 435) zu sehen sind; tägl. Post in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach *Orani* und von da in 3 St. nach *Gavoi*; von Gavoi in 6 St. über *Orroddu* und *Tiana* nach *Sorgono* (S. 449). — 56km *Prato*.

62km **Nuoro** (Gasth.: La Toscana, 20 Z. zu 1-2 fr.; Progresso, Z. 1 fr.), Stadt von 6739 Einw., Sitz eines Unterpräfekten und eines Bischofs, am

Abhang eines
zuweisen. Der
Trachten. In
Ortobene, wohl
bei Olona, wo
s. S. 449; aber
nach der Hal-
nach Dorgali
von 5220 Einw.
(Grotta nuova,
und Felsgräber
Maffionschaften
Dampfer s. S. 4

162km *Bis-*

chessa, ein Dol-

— 176km *Abbi-*

nach *Sorgono*

erhaltene Nur-

sonders *Aiga-*

der Nuraghe

der Art derje-

Bauladu; r.

bei (203km) S

nimmt mehr

Mauern aus

hecken als F

rusa wächst

Tirso nach (206

212km *Ori-*

gut, *Eleonora*,

s. S. 433), mit

eines Unterpräf-

febrreicher Ge-

Stelle des alten

Arborea. Von

Türme erhalten

Mercato, wo man

sieht. Die *Kathe-*

von G. Marghinot-

von der (in Neben-

jahr.) und der a-

halten sind. Auf

Marmorstandbild

Florantiner Bildh-

die Sammlung prä-

schieriger Anmelde-

Assoluto. — Nach

14; Mandverret mit

16 (km) *Caluso*,

Manen einer alten

Abhang eines Hügels (581m) gelegen, war früher Mittelpunkt des Banditenunwesens. Der mächtige Gefängnisbau beherrscht das Stadtbild. Schöne Trachten. In einem kleinen Tal im O., am Nordrand des Gebirgsstocks *Ortobene*, wohlerhaltene Felsgräber (Domus de gianas, S. 435). 12km s.ö., bei *Oliena*, wächst ein geschätzter Wein. — Tägl. Diligenzen: nach Ponni s. S. 449; über *Orune* nach *Bitti*, in 6 St.; über *Paludi*, *Galtelli* in $4\frac{1}{4}$ St. nach der Hafenstadt *Orosei* (Dampfer s. S. 433) und über *Paludi* in $4\frac{1}{4}$ St. nach *Dorgali*. *Dorgali* (Alb. Mula, bescheiden aber gut) ist ein Dorf von 5220 Einw., mit schönen Trachten; in der Umgebung Tropfsteinhöhlen (Grotta nuova, Grotta del buo marino, letztere nur vom Meer zugänglich) und Felsgräber (Domus de gianas, S. 435); prächtige Wälder mit vielen Mufflonschafen (S. 443). Von *Dorgali* tägl. Post nördl. nach *Orosei* ($2\frac{1}{4}$ St.; Dampfer s. S. 433), südl. nach *Bannei*, s. S. 449.

162km *Birori* (s. S. 438); bei der Station, in *Tanca sa Marchesa*, ein Dolmen. — 166km *Borore*. — Die Bahn senkt sich rasch. — 176km *Abbasanta* (gute Unterkunft bei Frau Nofer; Diligenzen nach *Sorgono* s. S. 449); $\frac{1}{2}$ St. s.w., $\frac{1}{2}$ km r. von der Bahn, der gut erhaltene *Nuraghe Losa*. Auch weiterhin mehrere *Nuraghen* (besonders *Aiga*) und Riesengräber. — 183km *Paulilatino*; unweit der *Nuraghe Lugherras*; bei *S. Cristina* wurden Heiligtümer in der Art derjenigen der *Giara di Serri* (S. 449) entdeckt. — 194km *Bauladu*; r. herrlicher Blick auf die reiche *Campidano-Ebene*, die bei (203km) *Solarussa* von der Bahn erreicht wird. Die Vegetation nimmt mehr und mehr afrikanischen Charakter an; an Stelle der Mauern aus aufeinandergehäuften Steinen treten hohe Kaktushecken als Felderteilung. Vereinzelt erscheinen Palmen. Bei *Solarussa* wächst ein wertvoller Weißwein (Vernaccia). — Über den *Tirso* nach (206km) *Simaxis*.

212km *Oristano* (Bahrestaur.; Gasth.: Industriale, Z. 2 fr., gut, Eleonora, beide an der Piazza Roma und mit Restaur.; Dampfer s. S. 433), mit 7107 Einwohnern und ansehnlicher Töpferei, Sitz eines Unterpräfekten und eines Erzbischofs, am *Tirso* in sumpfiger fieberreicher Gegend am Nordende der *Campidano-Ebene* auf der Stelle des alten *Othoca* gelegen, einst Hauptstadt des Judikats *Arborea*. Von den mittelalterlichen Befestigungen sind einige Türme erhalten: besonders stattlich der an der Piazza Roma oder Mercato, wo man während der Marktstunden interessante Trachten sieht. Die *Kathedrale*, aus dem xviii. Jahrh., mit einigen Bildern von G. Marghinotti († 1865), steht an der Stelle einer 1228 erbauten, von der (in Nebenräumen) einige gotische Reliefskulpturen (xiv. Jahrh.) und der untere Teil des Glockenturmes (xiv. Jahrh.) erhalten sind. Auf der Piazza del Municipio ein 1881 errichtetes *Marmorstandbild der Eleonora von Arborea* (S. 436) vom Florentiner Bildhauer Magni. Beim Advokaten Pieschedda kann eine Sammlung prähistorischer und phönikischer Altertümer nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden.

AUSFLÜGE. — Nach *Tharros*, 20km westl., zu Wagen in $2\frac{1}{4}$ St. (5 fr.; Mundvorrat mitzunehmen). Über den *Tirso* in $\frac{3}{4}$ St. nach dem Dorf (8km) *Cabras*, an dem gleichnamigen Salzsee (stagno), mit den Trümmern einer alten Burg, wo Eleonora von Arborea einst ihren Unter-

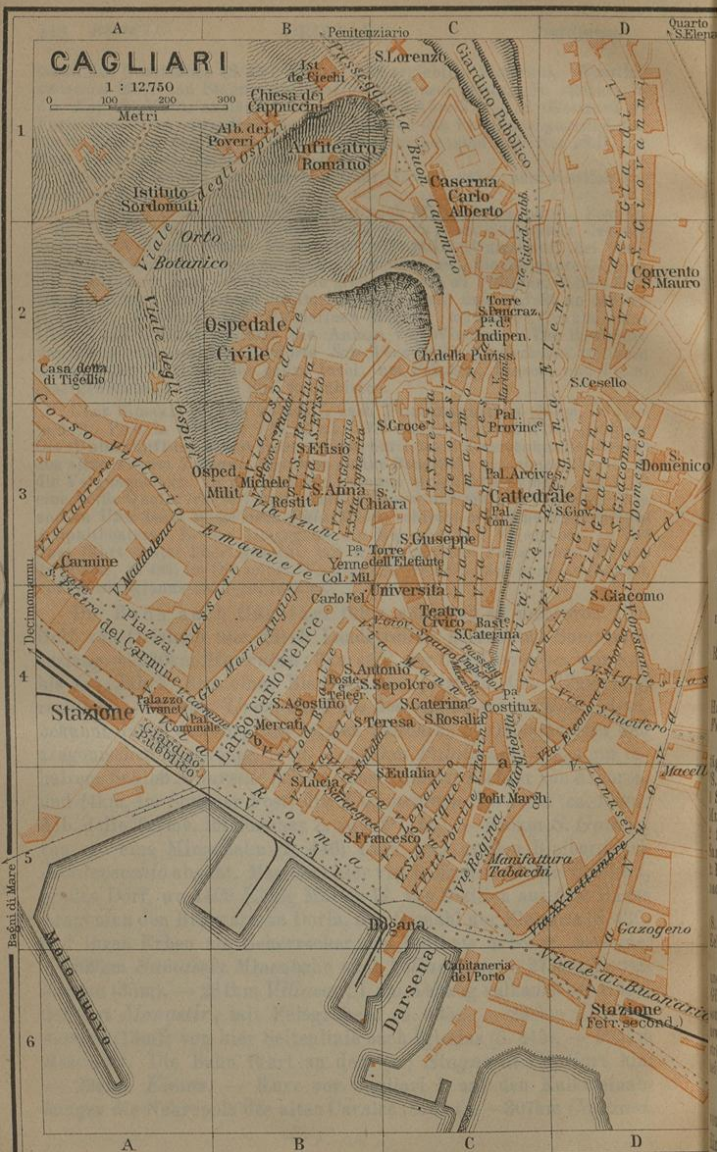
tanen das Gesetzbuch (S. 436) verlieh, und ergiebiger Fischerei. Westlich zwischen Meer und Stagno die sandige Halbinsel *Sinis*, die südlich in das *Kap S. Marco* ausläuft. Die verfallene Abteikirche *S. Giovanni di Sinis* bezeichnet etwa die Lage der alten von den Phönikiern gegründeten Stadt *Tharros*, von der geringe Spuren erhalten sind. Weiter südl. am Meer die zerstörte phönikische Nekropole.

Nach den Ruinen der römischen Stadt *Cornus*, 28km nordwestlich am Meer (zu Wagen in 2½-3 St.).

Besonders lohnend ist der Ausflug nach *Milis* (21km nördl., Post in 3 St. für 1½ fr.), am Fuß des *Monte Ferru*, des Südgipfels des erloschenen Vulkans *Monte Urticu* (1051m). *Milis* (Unterkunft bei *Zoecheddu*) ist berühmt wegen seiner Orangenplantagen, die die ganze Gegend mit köstlichem Duft erfüllen. Die größte, *Bosco di Villastor*, gehört dem *Marchese Boyl* (das Schloß im Dorf unzugänglich) und umfaßt an 500 000 Orangen-, Zitronen- und Mandarinen-Bäume; mächtige efeumrankte Ulmen und Lorbeer schützen die Anlage vor Winden. — Die Bewohner von *Milis* und des Nachbardorfs *San Vero Milis* durchziehen in ihren eigenartigen Trachten die ganze Insel, um Früchte, Binsen- und Palmfasergeflechte (S. 452) u. dgl. feilzubieten.

Über *Simaxis* (S. 439) nordöstl. nach *Fordongianus* (25km, Wagen in 3 St., Post in 4 St. für 1 fr. 65 c.). Der am l. Ufer des Tirso gelegene Ort (Unterkunft bei *Piras*) steht auf den nur 1-2m tief verschütteten Resten des alten *Forum Traiani*. Zahllose antike Baustücke gemahnen überall an die Vergangenheit. In der *Casa del Comune* einige Altertümer. Am Fluß eine heiße Quelle (ca. 60°) und mächtige Reste der antiken Thermen. Am andern Ufer beim Wege nach *Villa Nuova* schlecht erhaltene Ruinen eines Amphitheaters. In der Umgegend ein *Nuraghe* und Felsgräber. — Die Post führt weiter über *Busachi*, mit wohl erhaltenen Felsgräbern (*Domus de gianas*, S. 435) im Ort selbst, *Neoneli* und *Ortuveri* nach *Sorgono* (S. 449), von *Fordongianus* ca. 7 St. (45km).

Die Bahn nach *Cagliari* führt zunächst an mehreren vom Golf von Oristano nur durch Landstreifen getrennten Sumpfseen entlang. — 230km *Marrubiu*; 3km südl. der Ort *Terralba*, vom xii. bis xvi. Jahrh. Sitz eines Bischofs, der jetzt in *Ales* (17km n.ö.) residiert. — 238km *Uras*, am Fuße des vulkanischen *Monte Arci*, bekannt durch den Sieg des letzten *Marchese di Oristano* über den aragonischen Vizekönig, 1470. — 248km *Pabillonis*; l. das gut erhaltene Schloß *Monreale* (271m), einst Sitz der Richter von *Arborea*, und (4km, im Sommer Post) die *Thermen von Sàrdara* (ca. 100m; Alb. delle Terme, im Sommer Z. zu 2-2½ fr.). — 256km *S. Gavino*, von wo eine Minenbahn (S. 446) nach dem großen Bleibergwerk *Montevecchio* abgeht. Man baut hier viel Safran. — 262km *Sanluri*, großes Dorf, wo 1409 König *Martin II.* von Sizilien aus dem Hause Aragonien den *Brancalione Doria*, den Gemahl der *Eleonora* (S. 436) und ihren Erben als Beherrscher des Judikats *Arborea*, besiegte. — 269km *Samassi*; Minenbahn nach *Villacidro*. — 275km *Serramanna* (35m). — 281km *Villastor*; l. am Abhang vulkanischer Hügel der Ort *Monastir*, mit Felsgräbern (S. 435). — 290km *Decimomannu* (13m); von hier Seitenlinie nach *Iglesias* (S. 445). — 293km *Assemini*. Die Bahn führt an dem (r.) *Stagno di Cagliari* hin. — 298km *Elmas*. — Kurz vor *Cagliari* l. auf den Kalksteinabhängen die Nekropole des alten *Carales* (S. 444). — 307km *Cagliari*.



BAHNHOF der SW. (Pl. A 4), der (Pl. D) der Stad ANKUNFT 21 an, doch muß mit Gepäck 60 e. GARTEN: S. mit Garten, feine gelobt: Quattro ebenfalls mit besu Via Roma (Pl. A Sommer Café-Rest oben): Roma, be Piazza Venet 2 (Pl. BC 4) und Co BÄDER: Bagno mento Decoto, süd vor dem Ponte del THEATER: Teatr Margherita (Pl. C del Carmine (Pl. A PHOTOGRAPHIES Via Sarogoa, — P. Claret, Bizi & Co. Post & Telegr. Baile 22. Neben Emanuele.

KONSULATE: De neben S. Francesco; DAMPFRIEGERE Regina Margherita SARDINISCHER A. WAAGEN (akkoer Hafen 1 fr., nach Patelli Del Corro POSTVERBINDER: gl. in 4 St. für 1. S. 445), (25km) S. St. nach Costantia dravara. — Dili 1 fr. — Autom- chroch (211km), S. Kl. 2 fr. 35; von nach (33km) Teulada DAMPFSTRAßEN 445), 11km, tagl. Eise des Largo Carl Landweine gut u. herb, Maloglia vira, süd. — Ausg. iders süße Gebäck (w) verfertigt. — 1 reimt viel Volk aus e, sardinische Trac Cagliari, bei de den Phönikern g zwohner, Sitz ein

b. Cagliari und Umgebung.

BAHNHOF der Hauptbahn (nach Iglesias, Sassari, Golfo Aranci) im SW. (Pl. A 4), der Sekundärbahn (nach Mandas, Sorgono, Tortolì) im SO. (Pl. D 6) der Stadt. Wagen s. unten.

ANKUNFT ZUR SEE. Die Dampfer legen am Quai der Dársena (Pl. C 5, 6) an, doch muß man zum Aus- und Einschiffen ein Boot benutzen (Tarif 40 c., mit Gepäck 60 c.).

GASTHÖFE: *Scala di Ferro* (Pl. a: C 45), Viale Reg. Margherita 5, mit Garten, feinem Restaurant und Bädern, 50 Z. zu 3-6, F. 1, Omn. 1 fr., gelobt; *Quattro Mori* (Pl. b: B 4), Largo Carlo Felice, 25 Z. zu 2-2½ fr., ebenfalls mit besuchtem Restaurant. — SPEISEHÄUSER: *Ristor. e Caffè Torino*, Via Roma (Pl. A B 4, 5), gut; *Eccelsior*, Via Lamarmora 6, einfacher. Im Sommer *Cafè-Restaurant* auf dem Bastione (S. 443). — CAFÉS: *Torino* (s. oben); *Roma*, ebenfalls Via Roma. — KONDITIONEN: *Clavot, Rizzi & Co.*, Piazza Yenne 2 (Pl. B 3); *Tramer*, Piazzetta Martiri d'Italia, Via Manno (Pl. B C 4) und Corso Vittorio Emanuele (Pl. A B 3).

BÄDER: *Bagni Cerruti*, Via Vittorio Poirell 12. — SEEBÄDER: *Stabilimento Devoto*, südwestl. von Pl. A 5, an der Straße über die Plaia kurz vor dem Ponte della Scafa (S. 445; Pferdebahn).

THEATER: *Teatro Civico* (Pl. C 4), in der Altstadt Castello; *Politeama Margherita* (Pl. C 5), Viale Regina Margherita; *Politeama Carboni*, Piazza del Carmine (Pl. A 4). — VARIÉTÉ-TH.: *Eden*, im Palazzo Vivanet (Pl. A 4).

PHOTOGRAPHIEN: *E. Mauri*, *Nissim*, beide Piazza Yenne; *Valentin*, Via Sardegna. — PHOTOGRAPHISCHER BEDARF: *G. B. Cova*, Via Manno 48; *Clavot, Rizzi & Co.*, Largo Carlo Felice 26.

POST & TELEGRAPH (Pl. B 4; geöffnet 8-2 u. 4-8 Uhr): Via Lodovico Baille 22. Nebenämter: *Piazzetta Martiri d'Italia* und *Corso Vittorio Emanuele*.

KONSULATE. Deutsches Reich: Ingegn. *Enrico Devoto*, Via Roma 37, neben S. Francesco; Österreich-Ungarn: *E. Sulis*, Via Manno 23 (Pl. B C 4). DAMPFERAGENTUR: *Società Nazionale di Servizi Marittimi*, Viale Regina Margherita 29, Ecke Via Roma (Pl. C 5).

SARDINISCHER ALPENKLUB (*Club Alpino Sardo*), Via Gaetano Cima 4.

WAGEN (akkordieren): Einsp. in der Stadt, zu den Bahnhöfen oder dem Hafen 1 fr., nachts 1 fr. 50 c.; Koffer 20 c. — AUTOMOBILE für Ausflüge: *Fratelli Del Corvo*, Via Roma 10/11.

POSTVERBINDUNGEN (Via Roma 77). Automobil nach S. Vito, 66km, tägl. in 4 St. für 1 Kl. 6 fr. 80, 2 Kl. 5 fr. 45, über (7km) Quarto S. Elena (S. 445), (25km) S. Gregorio, (51km) Montacuto (von hier Diligenza in 3 St. nach Castiadas, 16km, der größten Strafkolonie Italiens), (62km) Muravera. — Diligenza nach Monastir, 21km nördl., tägl. in 3 St. für 2 fr. — Automobil nach Pula (S. 445; 28½km) tägl. über die Plaia, Sarroch (21½km), S. Pietro di Pula (25½km) in 1½ St. für 1 Kl. 2 fr. 90, 2 Kl. 2 fr. 35; von Pula Diligenza über (19km) *Domus de Maria* in 5 St. nach (33km) *Teulada* für 4 fr.

DAMPFSTRASSENBAHN (*Tramvia del Campidano*) nach Quarto S. Elena (S. 445), 11km, tägl. ca. 8 mal in 1 St. für 50 c., 35 c.; Abfahrt Via Roma, Ecke des Largo Carlo Felice (Pl. B 5).

Landweine gut und billig; feinere Weine: *Vernaccia* (S. 439), stark und herb, *Malvagia* (S. 445), *Moscato*, *Cannonao*, *Monica*, *Nasco* und *Girò*, süß. — Ausgezeichnetes Brot. An den Kirchenfesten werden besondere süße Gebäcke (Pirichittus, Scandelaus, Mustazzolus, Gesminus usw.) verfertigt. — Zum Fest des h. Ephesus (1.-4. Mai, vgl. S. 445) strömt viel Volk aus allen Teilen der Insel herbei; vortreffliche Gelegenheit, sardinische Trachten zu studieren.

Cagliari, bei den Römern *Carales*, sardisch *Casteddu*, uralte von den Phönikern gegründete Stadt, Hauptort der Insel, mit 48 098 Einwohnern, Sitz eines Präfekten, eines Erzbischofs, des General-

kommandanten von Sardinien und einer Universität, liegt an dem großen Golfe, der in die Südseite der Insel flach einschneidet und im W. vom *Kap Spartivento*, im O. vom *Kap Carbonara* begrenzt wird. Östlich von der Stadt springt das *Kap S. Elia* vor, welches den *Golfo di Quarto* abgrenzt. Die Stadt selbst ist von großen Lagunen umgeben, dem *Stagno di Cagliari* westl., dem *Stagno di Molentargius* östl., bei denen viel Seesalz gewonnen wird. Sie lehnt sich an eine steile Anhöhe und zerfällt in vier Quartiere: die Altstadt *Castello* (sard. *Castedd'e susu*), unterhalb derselben im O. *Villanova*, dann *Marina* und *Stampace*, an das sich westl. die Vorstadt *S. Avendrace* anschließt. Cagliari gehört zu den heißesten und regenärmsten Städten Italiens.

Vom Hauptbahnhof (Pl. A 4) führt die quaiartige mit Bäumen bepflanzte *Via Roma*, die in den Abendstunden dem Korso der eleganten Welt dient, im Südwesten der Stadt am Hafen entlang. Gleich im Anfang l. der stattliche Neubau des *Stadthauses* (Pl. A B 4). Daneben steigt der *Largo Carlo Felice* an (r.) zwei stattlichen vorm. besuchenswerten Markthallen vorüber, sanft bergan zur *Piazza Yenne* (Pl. B 3), dem Mittelpunkt der neueren Stadtteile.

Am Nordende des *Largo Carlo Felice* steht eine *Bronzestatue Carlo Felice's I.*, in römischer Tracht (1860), und auf der *Piazza Yenne* eine antike Säule, 1822 als Anfangspunkt der Straße nach *Porto Torres* aufgestellt. Zwischen Denkmal und Säule kreuzt der in der Richtung der Küste laufende Hauptstraßenzug; er heißt nach der oberen Stadt zu *Via Manno* (Pl. B C 4; volkstümlich *la Costa*), nach der unteren *Corso Vittorio Emanuele* (Pl. A B 3). Die *Via Manno* ist die lebhafteste Straße der Stadt mit vielen Läden, in denen man den hauptsächlich für das Landvolk bestimmten Goldschmuck beachte. An ihr die *Piazzetta Martiri d'Italia* mit einem Pyramiden Denkmal. Weiterhin senkt sich die Straße über die *Piazza della Costituzione* (Pl. C 4) nach *Villanova* hinab, wo sie *Via Garibaldi* heißt (Pl. D 3, 4).

Von der *Piazza della Costituzione* führt l. die aussichtreiche Promenade **Viale Regina Elena* (Pl. C D 4-2) unter dem schroffen Ostabhang des *Castello* entlang nach dem *Giardino pubblico*. Oben l. die malerischen Rückseiten der Kastellhäuser, u. a. des *Domes* und seiner in den Felsen gehauenen Krypta; unten r. *Villanova* mit eigentümlichen Ziegeldächern, darüberhin prächtige Aussicht auf das *Kap S. Elia* und die weite Ebene von *Quarto* bis zu den Gebirgen des *Serpeddi* und der *Sette Fratelli*. Vom *Giardino pubblico* (Pl. C 1), mit üppiger südlicher Vegetation, kann man w. hinauf nach der S. 444*gen. Promenade *Buon Cammino* gelangen.

Von der *Piazzetta Martiri d'Italia* (s. oben) geht es l. in zwei Windungen hinauf zum **Kastell*, das noch die alten Tore, Türme und Mauern hat und die wichtigsten Gebäude und Paläste enthält.

Oben an der S. S. Caterina (Pl. arkadenbedeckte schattete Bastion und zu der im metrische Insel

Die Univers Emanuel III. von denten. Die Bibl „Pergamene di An onologische Sam rste eines Krokoo Sammlung eine schöne Exemplare Mafflonschafes (S.

Von der Basti Tor der alten Torr umbaut ist, in die straße des Kastells Norden erstreckt. Straßen, unterma gränge und Trepp terrassenförmig als Palazo Comunal

Kathedrale eodet, später viel ist abgebrochen; d Übereinstimmung

Am Haupteing testament (Hälften sammensetzung v von Sizilien (? 1409), Denkmal der G 1810), und des

Weiter nördl. z rianische Torre S aussicht (der Ma atal. Altertüme licher Altertüme, gründet. Wenn gr at. Taramelli oder en Taramelli (1911

l. S. 441: urandol schreibl (als Veran stungen. Weiterh 60), umgeben von t Ursteinen. Manu t Vikarien der Mitte ur und primitiver, al

Oben an der Südecke auf den ehemaligen Bastionen St. Remy und S. Caterina (Pl. C 4) zwei schöne aussichtreiche Promenaden, die arkadenbedeckte *Passeggiata Umberto I* und der von Pinien beschattete *Bastione*. L. führt die *Via Università* zur Universität und zu der imposanten *Torre dell' Elefante* (Pl. C 3), die, wie die metrische Inschrift meldet, 1307 von den Pisanern erbaut wurde.

Die **Universität** (Pl. C 3, 4), 1596 gestiftet, 1764 von Karl Emanuel III. von Savoyen neu eingerichtet, zählt jetzt ca. 250 Studenten. Die *Bibliothek* umfaßt 70 000 Bände (u. a. die gefälschten „Pergamene di Arborea“). Die beachtenswerte *mineralogisch-paläontologische Sammlung* enthält im 2. Saal u. a. Schädel und Skelettreste eines Krokodils, an der Piazza d'Armi gefunden, die *zoologische Sammlung* eine Zusammenstellung der sardinischen Vögel und schöne Exemplare des nur noch in wenigen Gegenden vorkommenden Mufflonschafes (S. 439).

Von der Bastion S. Caterina geradeaus gelangt man durch das Tor der alten *Torre dell' Aquila*, das jetzt ganz vom *Palazzo Boyl* umbaut ist, in die enge *Via Lamarmora* (Pl. C 4-2), die Hauptstraße des Kastells, die sich auf der steilen Anhöhe von Süden nach Norden erstreckt. Ihr parallel laufen noch zwei bis drei andere Straßen, untereinander durch steile Gäßchen oder dunkle Gewölbgänge und Treppen verbunden. In der Mitte des Kastells die kleine terrassenförmig angelegte *Piazza del Municipio* mit dem *ehem. Palazzo Comunale* (Pl. C 3). Die Treppe r. führt zur

Kathedrale (Pl. C 3; *S. Cecilia*), 1312 von den Pisanern vollendet, später vielfach verändert und erneuert. Die barocke Fassade ist abgebrochen; die dahinter verborgene einfache pisanische wird in Übereinstimmung mit den alten Seiteneingängen erneuert.

An Haupteingang zwei Ambonen mit Darstellungen aus dem Neuen Testament (Hälften einer frühpisanischen Kanzel von 1260, deren Wiederaussetzung man plant). — Im l. Querschiff Grabmal Martins II. von Sizilien († 1409), des Siegers von Sanluri (S. 440). — In der Krypta Grabdenkmal der Gemahlin Ludwigs XVIII., Prinzessin von Savoyen († 1810), und des einzigen Sohnes Viktor Emanuels I. († 1799).

Weiter nördl., an der *Piazza Indipendenza*, die restaurierte pisanische *Torre S. Pancrazio* (Pl. C 2; xiv. Jahrh.), mit schöner Aussicht (der Museumsdiener öffnet). Der neue Anbau enthält das staatl. **Altertümer-Museum**, die vollständigste Sammlung sardischer Altertümer, 1800 von dem späteren König Carlo Felice gegründet. Wenn geschlossen, wende man sich an den Direktor Prof. Ant. Taramelli oder den Inspektor Cav. F. Nissardi. Kurzer Führer von Taramelli (1911, 1/2 fr.).

I. Saal: ursardische Altertümer. In der Vitrine Steinhesser, Thunfischwirbel (als Verzierung), Muscheln, aus vorgeschichtlichen Höhlenwohnungen. Weiterhin ein zerlegbares Korkmodell des Nuraghe nieddu (S. 450), umgeben von Steinen zur Bearbeitung des Obsidians, aus dem die Ureinwohner Messer und Waffen fertigten. An den Wänden und in den Vitrinen die Mitte ausgezeichnete Sammlung sardinischer Bronzen von roher und primitiver, aber charakteristischer und gleichartiger Arbeit, fast

durchweg in oder bei Nuraghen gefunden: Tiere, Krieger (meist zu Fuß, die beritten auf Ochsen), Götter, Kultlampen in Form von Schiffen, Waffen, Geräte, Steinformen zum Gießen der Bronze und Bronzebarren. — II. Saal: phönikische Altertümer. Funde aus den Nekropolen von Tharros (S. 440), Nora (S. 445) und Cagliari, besonders hervorzuheben Gemmen, Skarabäen, Gold- u. Silberarbeiten; Masken. — III. Saal: Altertümer der römischen Zeit, u. a. eine große Sammlung von buntschillernden Glasgefäßen; Töpferwaren, Bronzeinschriften, Münzen. — IV. Saal: größere Steinendekorationen und Skulpturen, phönikische, lateinische, griechische Inschriften. — V. Saal: Sarkophage, Architekturfragmente, zwei Sphinxen aus Granit, phönikische Grabstelen. — Oberes Stockwerk: Gemälde des xiv.-xviii. Jahrh. (darunter ein schönes Polyptychon aus Ottana), ein Ehrendegen Napoleons I., Bronzebüste Carlo Felice's und Marmorbüsten A. la Marmora's (S. 436) und des sardinischen Archäologen Spano, eines Wohltäters des Museums.

Durch die *Zitadelle*, die das Kastell im Norden abschließt (Pl. C 1), gelangt man auf die Promenade Buon Cammino (Pl. CB 2, 1), die auf der Höhe des Hügelrückens, bei der *Kaserne Carlo Alberto* (r.) und dem neuen *Gefängnis* (r.) vorüber, nach der *Piazza d'Armi* führt. Gleich jenseit der Kaserne geht l. ein Weg hinunter nach dem römischen AMPHITHEATER (Pl. B 1; große Achse 88,50 m, kleine Achse 72,96 m; die Arena etwa 50 zu 34 m), das in einer Einsenkung des Felsabhangs angelegt ist: die Sitzreihen wurden größtenteils aus dem Fels ausgehauen, während das offene Südende durch Mauerwerk ausgefüllt war. Unterhalb der *botanische Garten* (Pl. A B 1, 2; geöffnet Do. 4-7 Uhr) und das *Armenhaus* (Pl. B 1), ein früheres Kapuzinerkloster.

Im botanischen Garten und im Garten des Armenhauses finden sich, in den Fels gehauen, erhebliche Reste eines ausgedehnten Systems antiker Wasserbehälter, Sammelbecken, unterirdischer Kanäle usw., die sowohl die Schwierigkeit der Wasserversorgung (das alte Carales war lediglich auf Regenwasser angewiesen), wie auch die Wasserbaukunst der Römer bezeugen. Diese Anlagen setzen sich auf den Felsabhängen nordwestl. der Stadt fort. Weiterhin auf demselben Felsplateau die ausgedehnte Nekropolis: der Stadt zunächst die älteren punischen Gräber, unterirdische senkrecht in den Kalkfelsen gehauene Kammern (vielfach mit Pflanzen überwachsen, Vorsicht!); weiter westl. die meist horizontal in den Fels gehauenen römischen Gräber. Eine Anzahl der letzteren findet sich auch südl. längs der Landstraße, die durch die Vorstadt S. Avendrace (S. 442) führt, u. a. die *Grotta della Vipera* (verschlossen, dem Kustoden ein Trkg.), benannt nach den zwei Schlangen auf der Bekrönung, das Grabmal der Atilia Pomptilla und ihres Gatten Cassius Philippus aus der Zeit Nero's, die aus Rom verbannt hier starben, wie lateinische und griech. Inschriften an den Wänden erzählen, mit schöner Fassade. Von der Höhe des Plateaus treffliche Aussicht.

Am Corso Vittorio Emanuele (Eingang bei Nr. 253, verschlossen; am bequemsten beim Rückweg von der Grotta della Vipera) ist eine Gruppe *römischer Privathäuser* ausgegraben, fälschlich das *Haus des Tigellius* (Pl. A 2) genannt. Bemerkenswert ein Triclinium mit buntem Mosaik und stückbekleidete Wände mit Resten farbigter Dekoration. Die alte Stadt Carales lag mehr nach NW. als die heutige, sie zog sich in beträchtlicher Länge zwischen dem Fuß des Abhangs und dem Stagno, der bis in das Mittelalter ein offener Meerestheil war, hin.

Burgmaire S. Nich.
den Campidano,
feberische Ebene,
Cagliari und Orist.
rakter: Hitzgr.
Kaktushecken auf
Bevölkerung zieml.
umgebanten Länd.
städtliche Randzone.
Die meist roten W.
Nach Kap 8.
Boonaria (Pl. D)
der uralten Kirche
die S. Maria di
von Soeleuten und
S. Bartolomeo, 11
linge. Nach einer
(189m), wo primiti
lung schließen las
Tempel der Venus
und rückwärts auf
S. Bartolomeo nach

Nordöstl. nach
Stadt durch das G.
Aussicht auf das
vlichem Bogen über
und Destillation
fest am 22. Okt.
Dorf von 8000
asiatisierenden G.
(außer in der Pastor
Weißwein Malvage
dessen Höhepunkt

Nach Pala,
Fig. St.; Mundver
La Mada genannt
trennt; von den se
(Scafa) noch lebha
(11km), am Ende
weist dicht am W
plantage l. und des
durch Sarroch
Beccaria). — We
dem phönikischen,
sardiniens, die aut
stische Lage aller
Tharros, Sulei, ist
lehang, Gräber aus
Sein Fest des l.
Cagliari feierlich h
hem, mit Geschick
kamen dann dem V

o. l.
Von Cagliari
in. fr. 6 fr. 25, 4
Die Bahn nach
somann, von d

Umgebung. — Etwa 3km n. der Piazza d'Armi (S. 444) bietet die Burguine *S. Michele* (120m) einen Blick auf den Stagno di Cagliari und den **Campidano**, die fruchtbare und gut bevölkerte, aber vielfach auch fieberreiche Ebene, der sich von SO. nach NW. zwischen den Golfen von Cagliari und Oristano erstreckt. Sie trägt einen ganz südlichen Charakter: Hitze groß, Regen äußerst selten. Wie in Sizilien bilden hohe Kaktushecken die Einfassung der Felder. Lebensweise und Tracht der Bevölkerung bieten manches Eigentümliche; die Dörfer sind durchweg aus ungebrannten Lehmziegeln (sard. *ladrirs*) gebaut. Interessant der altertümliche Rundtanz, der von der Doppelflöte (*luneddas*) begleitet wird. Die meist roten Weine sind vortrefflich, aber wenig haltbar.

Nach **Kap S. Elia**, südöstlich, $1\frac{1}{2}$ St. Man folgt der den Viale di Buonaria (Pl. D 6) östl. fortsetzenden Landstraße und kommt an den Resten der uralten Kirche *S. Bardiglio* und dem Friedhof vorüber. In der Kirche *S. Maria di Buonaria* ($\frac{1}{2}$ St.; früh offen) zahlreiche Weihgeschenke von Seelenten und Galeerensträflingen. $\frac{1}{2}$ St. s.ö. das große Zuchtthaus *S. Bartolomeo*, für die bei der Salzgewinnung beschäftigten Galeerensträflinge. Nach einer weiteren $\frac{1}{2}$ St. erreicht man die Höhe des **Kap S. Elia** (139m), wo primitive Abschroffungen des Felsens auf eine uralte Ansiedlung schließen lassen; eine Inschrift im Museum in Cagliari erwähnt einen Tempel der Venus Erycina an dieser Stelle. Schöner Blick auf den Golf und rückwärts auf die Stadt. Bei der Rückkehr kann man die sich von S. Bartolomeo nach NO. erstreckenden Salinen besuchen.

Nordöstl. nach **Quarto S. Elena**. Die Landstraße (7km) verläßt die Stadt durch das Quartier Villanova; r. der *Stagno di Molentargius* und Aussicht auf das Kap S. Elia. Die S. 441 gen. Straßenbahn fährt in nördlichem Bogen über (6km) **Pirri**, wo wie in Selargius große Weinkellereien und Destillationen sind, (6km) **Monerrato** (S. 448), (9km) **Selargius** (Volksfest am 22. Okt.) und (10km) **Quartuccio**. — **Quarto** ist ein wohlhabendes Dorf von 8510 Einwohnern. Die reiche Tracht und den merkwürdigen asiatisierenden Goldschmuck der Frauen sieht man nur noch Sonntags (außer in der Fastenzeit) zur Zeit des Gottesdienstes. Der hier wachsende Weißwein Malvasia ist berühmte. Am 21. Mai ist das Fest der heil. Helena, dessen Höhepunkt ein Aufzug reich geschmückter Ochsenpaare bildet.

Nach Pula, $28\frac{1}{2}$ km südwestl. (Postautomobil s. S. 441; Wagen in $2\frac{1}{2}$ St.; Mundvorrat mitnehmen) und Nora. Die Straße führt über die *La Mada* genannte Nehrung, welche den Stagno di Cagliari vom Meere trennt; von den acht überbrückten Ausflüssen des Stagno ist nur im ersten (*Scafa*) noch lebhaftere Strömung. Von der Häusergruppe *La Maddalena* (11km), am Ende der Plaiz, führt eine Minenbahn in die Berge. Weiter meist dicht am Westufer des Golfes von Cagliari hin; die große Olivenplantage l. und das fieberberichtigte *Orri* gehören dem Marchese di Nizza. Durch *Sarroch* und an *S. Pietro di Pula* (r.) vorbei nach **Pula** (Alb. bei Beccaria). — Weiter ($2\frac{1}{2}$ km s.s.ö.) zu der alten Kirche *S. Ephio*. Von dem phönikischen, später römischen **Nora**, angeblich der ältesten Stadt Sardiens, die auf dem hier beginnenden Vorgebirge lag (die charakteristische Lage aller phönikischen Gründungen, vgl. auf Sardinien Carales, Tharros, Sulci), ist einiges erhalten: ein kleines Theater, Reste einer Wasserleitung, Gräber usw.; im Wasser sind Reste der Hafenbauten erkennbar. Beim Fest des h. Ephisius (S. 441) wird die Leiche des Heiligen von Cagliari feierlich hierher gebracht und zwei Tage ausgestellt; die vorhandenen, mit Geschirr u. dgl. ausgestatteten Gebäude (Schlüssel in Pula) dienen dann dem Volk als Unterkunft.

c. Iglesias und der Südwesten.

Von Cagliari nach Iglesias, 55km, Eisenbahn, 2mal tägl. in ca. 2 St. für 6 fr. 25, 4 fr. 40, 2 fr. 50 c.

Die Bahn nach Iglesias zweigt 17km von Cagliari, bei *Decimomannu*, von der Hauptbahn ab: s. S. 440. — 19km *Uta*. —

31km *Siliqua*; 1. auf steiler Einzelhöhe das Kastell *Acquafredda*. — 43km *Musei*. — 46km *Villamassargia-Domusnovas*.

Von hier besteigt man die *Punta S. Michele* (906m), den höchsten Gipfel des *Monte Marganai*, dessen Zink- und Bleierz eine deutsche Gesellschaft ausbeutet. Unterkunft (bei Macciò) und Führer im Dorfe *Domusnovas* (142m, 3km vom Bahnhof; unweit w. der Nuraghe Dom'e s'Oreu). 1 St. weiter durch die 750m lange Tropsteinhöhle S. Giovanni (185-220m; am Ausgang schöner Blick); dann beginnt die Steigung, w. bis zum Gipfel noch 3 St. Oben schöner Blick über den Südwesten der Insel. Hinab in 2 St. nach Domusnovas oder in 4 St. erst n.w. über die *Punta Reigracius* (883m) und die *Casa Marganai* (721m) und dann s.w. nach Iglesias.

55km **Iglesias** (190m; Gasth.: Leon d'Oro, Piazza del Municipio, Z. 2 $\frac{1}{2}$ fr., mäßig; Ristor.-Caffè Sella, in der Nähe der Bahn, gut, auch Zimmer), mit 10436 Einwohnern, Sitz eines Unterpräfekten und eines Bischofs, Mittelpunkt des Iglesiente, des wichtigen sardinischen Bergwerkdistriktes. Vom Bahnhof erreicht man auf der sanft n.w. ansteigenden Via Garibaldi am Eingang in die innere Stadt die Piazza Sella, mit dem Denkmal des um den sardinischen Bergbau verdienten italienischen Finanzministers Quintino Sella († 1884); 1. stüdl. der Markt mit Verkaufshallen. Geradeaus weiter durch Via Umberto zur Piazza Lamarmora, dann halblinks durch Via Centrale über Piazza Vittorio Emanuele II. zur Piazza del Municipio, wo sich die 1285 von den Pisanern gebaute *Kathedrale* erhebt; eine ihrer Glocken ist 1337 von Andrea Pisano gegossen. Bedeutende Reste der Pisaner Mauern mit Türmen und Zinnen und der im O. die Stadt überragenden, 1325 von den Aragoniern errichteten *Burg* (jetzt Privatbesitz). Die Bergschule (*Scuola mineraria*) zur Ausbildung von Steigern (*Capi-Minatori*) hat Sammlungen.

20 Min. n.w. die Kirche *Nostra Signora del Buon Cammino* (329m), mit weiter Aussicht. — Schöner Ausflug von Iglesias nach N. durch den auch im Altertum vielfach ausgebeuteten Minendistrikt. Zu Wagen in 3 St. (auch tägl. Post) nach (25km) *Flumini Maggiore* (Unterkunft bei Busonera), Städtchen zwischen Orangenhainen, mit 3908 Einwohnern; unterwegs mit Führer vom Gutshof *S. Angelo* (12 $\frac{1}{2}$ km von Iglesias) zu dem $\frac{1}{2}$ St. n.ö. gelegenen sehr zerstörten *Tempel von Antas* („domus di Gregori“). Von Flumini weiter zu Pferd auf der Fahrstraße über (2 $\frac{1}{2}$ St.) *Miniera Gennamare*, mit schönem Blick auf den Abfall des Gebirges zum Meer, und (1 St.) *Miniera Ingurtosu* (Unterkunft auf Empfehlung) nach (3 St.) *Arbus* (Unterkunft bei Coneaz). Von Arbus mit der Post (2mal tägl.) über (1 St.) *Guspini* (an der Minenbahn nach Montevecchio; gutes Whs.) nach (1 $\frac{1}{2}$ St.) S. Gavino (S. 440). — Schöne Wagentour (6 St. hin u. zurück; Proviant mitnehmen) von Iglesias westl. über *Fontanamare* am Meer hin nach *Miniera Nebida* und *Miniera Masua*, mit schönen Blicken z. B. auf das Riff Pan di Zuccheru.

Von Iglesias Eisenbahnverbindung (6km; 65, 45, 25 c.) nach dem 3km westl. gelegenen großen Blei- und Zinkbergwerk **Monteponi**, mit modern eingerichteter Wäscherei und Schmelze, wo auch das Silber aus dem Bleierz gezogen wird (205m; Besuch lohnend, Meldung bei der Direktion). — Von Monteponi Privatbahn (21km, ein Zug tägl. in 1 St. für 3 fr. 15, 2 fr. 10 c.), über *Ponte Cartau*, *Gonnesa*, *Terras Collu*, *Culmine*, nach *Portovesme*, Hafen des kleinen Ortes *Portoscuso*. 10km von Portovesme (Dampfboot tägl.

vorn., in 35 Min.
handen) die aus
Altertum *Acquafredda*
Granaglia; Tratto
sprochen; deutl.
Die jetzt 7693
ntel III. daren
sprache und Trac
morstandbild Car
der Stadt ein er
rungen; an der
Punta nera und
aus dem Meer an
dei Mori (211m);
Zur Fangezeit is
lohnend. Auch K
Der Thunfisch
Volkshauptstadt
oft von Rindern
Osten und wird
großen Netzen ge
kleinen Iola P
Thunfischfangen
Leuten mit dem
beschäftigt. Den
den im Netz gew
Von Carlofort
für 6 fr.) nach Ca
Von Iglesias
für 3 fr.). Die M
nach Portovesme
Monteponi-Bahn,
Altertum hier ha
Die Kette schmal
eigentlich zu eine
nur an einer Stell
Lücke. Auf dem
mit den Franzos
Peleseinseln Viti
stul aus dem Meer

S. Antioeo (S. 440)
der Ostseite der g
an der Stelle der ph
Tartros (S. 440) de
tiner auf Sardinie
und römische Nekr
kamen mit Roste
und Gebäuden.
Von S. Antioeo
1 $\frac{1}{2}$ St.) nach dem
Unterkunft bei S
ische Sprache und

S. Antioeo (S. 440)
der Ostseite der g
an der Stelle der ph
Tartros (S. 440) de
tiner auf Sardinie
und römische Nekr
kamen mit Roste
und Gebäuden.
Von S. Antioeo
1 $\frac{1}{2}$ St.) nach dem
Unterkunft bei S
ische Sprache und

vorm., in 35 Min., für 1 fr. 55, 1 fr. 05 c.; sonst stets Barken vorhanden) die aus Trachyt bestehende Insel *S. Pietro* (52 qkm; im Altertum *Accipitrum*), mit dem Hauptort *Carloforte* (Gasth. bei Granaglia; Trattoria bei Vassallo; Café Svizzera, Deutsch gesprochen; deutsche Konsularagentur; Küstendampfer s. S. 433). Die jetzt 7693 Einw. zählende Stadt wurde 1736 von Karl Emanuel III. durch Besiedelung mit Genuesen gegründet, die ihre Sprache und Tracht bis heute bewahrt haben. Am Hafen ein Marmorstandbild Carlo Emanuele's III. In dem kleinen Kastell südl. der Stadt ein erdmagnetisches Observatorium. Hübsche Wanderungen: an der felsigen zerklüfteten Ostküste nach Süden bis zur *Punta nera* und *Punta delle Colonne*, wo der Trachyt säulenartig aus dem Meer aufragt (2 1/2 St. hin u. zurück); n.w. zur *Guardia dei Mori* (211m; 3 St. hin u. zurück), dem höchsten Punkt der Insel. Zur Fangzeit ist der Besuch einer Thunfischfängerei (*tonnara*) lohnend. Auch Korallen werden hier gefischt.

Der Thunfisch (*tonno*), der als Ölkonserve in Italien ein beliebtes Volksnahrungsmittel ist, zieht während des Frühjahrs in dichten Massen, oft von Haiischen begleitet (Vorsicht beim Baden!), zum Laichen nach Osten und wird besonders an den Küsten Sardiniens und Siziliens mit großen Netzen gefangen. An der Nordspitze der Insel *S. Pietro* bei der kleinen *Isola Piana* und gegenüber bei Portoscuso (S. 446) sind vier große Thunfischfängereien. Im Mai und Anfang Juni sind hier Tausende von Leuten mit dem Fangen, Zerlegen, Kochen, Verpacken der erlegten Tiere beschäftigt. Der Wert einer guten „matanza“ (die mächtigen Fische werden im Netz geschlachtet) erreicht manchmal 200 000 fr.

Von Carloforte tägl. früh Dampfboot in 1/2 St. (Segelbarke in 1 St. für 6 fr.) nach *Calasetta* auf der Nachbarinsel *S. Antioco* (s. unten).

Von Iglesias nach *S. Antioco* (40km, tägl. Diligenza in 4 1/2 St. für 3 fr.). Bis *Montepontì* (S. 446) und weiter bis *Gonnessa*, wo die Straße nach Portovesme abzweigt, läuft die Straße in gleicher Richtung mit der Montepontì-Bahn, biegt dann aber südlich ab. Öde Gegend, nach der im Altertum hier herrschenden Stadt (s. unten) noch jetzt *Sulcis* genannt. Die Kette schmaler Sandinseln, welche die vulkanische Insel *S. Antioco* eigentlich zu einer Halbinsel (im Altertum stets so bezeichnet) macht, hat nur an einer Stelle durch einen schmalen überbrückten Meeresarm eine Lücke. Auf dem Isthmus ein Denkmal zur Erinnerung an die Kämpfe mit den Franzosen 1793. Im Süden ragen die eigentümlich geförmten Felseninseln *Vittello* (Kalb), *Vacca* (Kuh), *Toro* (Stier) weithin sichtbar steil aus dem Meere auf.

S. Antioco (Gasth. *La Speranza* bei Gabr. Fusco, bescheiden; Küstendampfer s. S. 433), Stadt von 4052 Einwohnern, in fieberfreier Lage an der Ostseite der gleichnamigen Insel (109 qkm; höchster Punkt 271m), liegt an der Stelle der phönikischen, später römischen Stadt *Sulci* und ist neben Tharros (S. 440) die reichste Fundgrube punischer und römischer Altertümer auf Sardinien (kleine Sammlung im Hause des Sindaco). Punische und römische Nekropole; unter der Kirche ausgedehnte christliche Katakomben mit Resten von Fresken; vortreffliche römische Zisterne, Mauer- und Gebäudereste. Interessante Frauentracht.

Von *S. Antioco* mit Wagen in 1 St. (10km, 3 fr.; Post tägl. in 1 1/2 St.) nach dem an der Nordküste der Insel gelegenen Ort *Calasetta* (Unterkunft bei Sgro), einer Kolonie von Carloforte, die ebenfalls genuesische Sprache und Tracht bewahrt hat. Von hier nach Carloforte s. oben.

d. Von Cagliari nach Tortoli und nach Sorgono.

Über Mandas nach Tortoli, 224km, Sekundärbahn in 12½ St., für 15 fr. 20, 8 fr. 90 c. — Über Mandas nach Sorgono, 165km, Sekundärbahn in 9 St. für 11 fr. 25, 6 fr. 55 c. — Nur der Frühzug geht durch. Man versehe sich mit Mundvorrat.

Bahnhof in Cagliari (Pl. D 6) s. S. 441. Die Eisenbahn wendet sich bald in nördl. Richtung, mit Blick l. auf die malerische hohe Altstadt und das ehemalige kuppelübertagte Kloster S. Lucifero im Vordergrund; dann r. auf die pinienbewachsenen Abhänge des *Monte Urpino* (99m) und den Sumpf von Molentargius; l. die Burg ruine S. Michele (S. 445). — 6km *Monsezzato-Pirri* (Dampfstraßenbahn nach Cagliari s. S. 441), zwei zusammenhängende Dörfer. — 12km *Settimo*. Diligenza 2mal tägl. in ¾ St. nach *Sinnai* (133m), Ausgangspunkt zur Besteigung der *Punta Serpeddi* (1070m; mit Führer in ca. 4 St.; herrliche Rundschau; hinab nach Soleminis 3 St.). — Die Bahn beginnt zu steigen. Schöner Rückblick. — 21km *Soleminis*. 24km *Sicci*. 35km *Donori*. Die Bahn passiert den Durchbruch, den sich der bisweilen gewaltig anschwellende Bach Barrali durch das Granulitgebirge erzungen hat, und erreicht bei (44km) *Barrali* das Tal des *Mannu*. Weiter r. an einer Felswand des *Monte is Grottas* ein altes Felsengrab. Dann am Flusse aufwärts. — 51km *Senorbi*, am Süde des hügeligen getreidereichen Bezirks von *Treccanta*. Diligenza 1mal tägl. über (8km) *S. Andrea-Frius* in 4 St. nach (25km) *S. Nicolò-Gerrei*. — 55km *Suelli*, mit dem *Nuraghe Piscu*. — 62km *Gesico*.

69km *Mandas* (491m; Bahnrestaur., gut, auch Zimmer, telegraphisch voranzubestellen; Gasth. bei *Lunetta*, Knotenpunkt für die Linie nach Sorgono (s. S. 449). — 89km *Orroli*. — 94km *Nurri* (Gasth. bei *Pes*). In der Nähe schöne *Nuraghen* und ein alter Vulkan. — 104km *Villanova Tulo*, 123km *Esterzili*, 128km *Sadali*. — 141km *Seui* (810m; Whs. bei *Gius. Lecis*), mit kleinen Kohlenlagern. Von *Seui* steigt oder reitet man in 4 St. n.ö. hinan zu dem bizarren *Monte Perda Liana* (1293m), dessen Gipfelfelsen aber ohne künstliche Hilfsmittel nur sehr schwer erstiegen werden kann. — 163km *Usassai*. — 167km *Gairo* (Bahnhöfett), wo eine Zweigbahn nach *Ierzu* abgeht (Gasth. bei *Greco*, im Ort, 4km vom Bahnhof, 2mal tägl. Diligenza in ¾ St.; weiter Diligenza tägl. in 2½ St. nach *Tertenia*). — 179km *Villagrande*, 183km *Arzana*, 195km *Lanuséi* (555m; Gasth. *La Toscana* bei *Pupilli*), 198km *Elini-Ibono*.

224km *Tortoli* (Trattoria bei *Pupilli*, gut), in ungesunder Lage, 4½km von dem Hafenort *Arbatax* oder *Tortoli-Marina*, wo die Eisenbahn endet (Dampfer s. S. 433). ½ St. s.ö. von der Marina der Leuchtturm *Faro di Bellavista* (150m), mit herrlicher Aussicht; Erlaubnis zur Besteigung erteilt die Hafenbehörde. — Von *Tortoli* tägl. Diligenza nach (10km) *Bari*, in ¼ St., und über *Girasole*, *Lotzorai*

Sardinien.
in 2 St. nach (13km)
7 St. durch wilde
Von Mandas (s.
reiche Gegend. —
Barmini in 4½
Seis (s. unten) er
Band 17 *Nuraghe*
S. Vittoria außer N
gefunden, die wohl
bello (445m; Unter
der Umgebung viele
Laconi (634m; Park
und Park, am West
Christano, 62km in
der Art derer von T
— 113km *Fonlanu*
der Bahn; 129km M
— 4 St. nach dem Gel
Simonecini), mit se
Toma *Cugiada*
Hotel *Gennargen*
Lac (ber (149km) L
S. La Sardegna be
der, die Wallfahrtskre
Diligenza in 7½ St. na
Von Arino oder von
schwerlich kann man zu
in Gasthöfen zu erlangen
ste, die Brancu Spina
zu die Insel und das M
Liberio Lamarmora, 1880
minischen Alpenkette, 1
Tini, eines ad. Gipfels,
angiebel der Gruppe,
bin) erreicht man in 4
änge der Gennargen-G
Einwohner räumen sich,
den gewohnt zu sein.
zu bei Capaci, südlich
im nördl. Ausläufer des G
den) über Orroli und
schlich 4 St. Aufstiehl
ber: 24km in 9½ St. na
a. Von Chilivani m
km, Eisenbahn in P
tägl. 47km für 5 St
7 St. über die Insel
— Von Cagliari nach S
in 20 fr. 40, 20 fr. 40

in 2 St. nach (15km) *Baunèi* (Alb. Modenese); von Baunèi tägl. in 7 St. durch wilde einsame Gegend nach Dorgali (S. 439).

Von Mandas (s. S. 448) nach Sorgono, reizvolle abwechslungsreiche Gegend. — 74km (von Cagliari) *Serri*. Tägl. Diligenza über Barumini in $4\frac{1}{4}$ St. nach (22km) *Gestùri*. Zwischen Gesturi und Senis (s. unten) erhebt sich das Rundplateau *Giara di Serri*, dessen Rand 17 Nuraghen säumen; im Innern wurden 1909 bei der Kirche S. Vittoria außer Nuraghen und Rundhütten auch zwei Rundbauten gefunden, die wohl als Heiligtümer anzusprechen sind. — 82km *Isili* (445m; Unterkunft bei Crabu), Sitz eines Unterpräfecten; in der Umgebung viele Nuraghen. — 91km *Nurallao* (407m). — 106km *Làconi* (634m; Bahnhof; Whs. bei Sorelle Sanna), mit Burgruine und Park, am Westfuß der Hochfläche *Sarcidano*. Diligenza nach Oristano, 62km in 8 St., über *Nureci*, wo kyklopische Mauern in der Art derer von Tiryns erhalten sind, *Senis* und *Simaxis* (S. 439). — 112km *Fontanamela*; 116km *Ortuabbi* (774m), der höchste Punkt der Bahn; 129km *Medna*. — 145km *Belvi-Aritzo*; Diligenza in $\frac{1}{2}$ -1 St. nach dem Gebirgsdorf *Aritzo* (796m, s. unten; Unterkunft bei Simoncini), mit schönen Kastanienwäldern, am Fuß der *Punta Frunta Cungiada* (1458m). — Weiter am westl. Abhang der *Monti del Gennargentu* (s. unten), der höchsten Gebirgsgruppe der Insel, über (149km) *Désulo-Tonàra* nach (165km) **Sorgono** (688m; Gasth.: La Sardegna bei Concas), dem Endpunkt der Bahn. $1\frac{1}{2}$ St. s.w. die Wallfahrtskirche S. Mauro (Fest 28. Mai-2. Juni). Tägl. Diligenza in $\frac{7}{8}$ St. nach (44km) Abbasanta (S. 439).

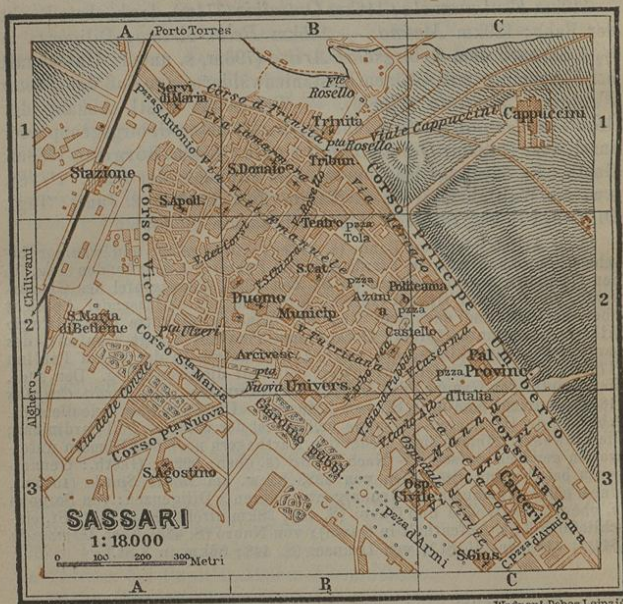
Von Aritzo oder von Fonni (s. unten; etwas näher und weniger beschwerlich kann man zu Pferde (1-2 fr., Führer 3-4 fr. für den Tag, in den Gasthöfen zu erfragen) in 6-7 St. den nördl. Hauptgipfel des Gennargentu, die *Bruncu Spina* (1829m), erreichen, mit umfassender Aussicht über die Insel und das Meer ringsum. Eine Schutzhütte (Casa-Rifugio Alberto Lamarmora, 1610m; Decken und Proviant bringt man mit) des sardinischen Alpenklubs, bei einer Quelle unterhalb der Punta Paulinu (1792m), eines s.d. Gipfels, erleichtert seit 1901 die Besteigung. Den südl. Hauptgipfel der Gruppe, die *Punta Lamarmora* oder *Perda Crapias* (1834m) erreicht man in $\frac{1}{3}$ St. vom Rifugio. — Die *Barbàgia*, wie die südl. Abhänge der Gennargentu-Gruppe heißen, ist der wildeste Teil Sardinien; die Einwohner rühmen sich, weder den Karthagern noch den Römern unterworfen gewesen zu sein. — Nach *Fonni* (s. oben; 992m; Gasth.: Gennargentu bei Congiu), Städtchen von 4323 Einw. am *Monte Spada* (1595m), einem nördl. Ausläufer des Gennargentu, führen 3 Diligenzen: von Sorgono (s. oben) über Ovodda und Gavoi (S. 438; 38km direkt, Post in 12 St. einschließl. 4 St. Aufenthalt in Gavoi); von Nuoro (S. 438) über *Mamoiddu* (644m; 34km in $\frac{5}{8}$ St.); von Lanusei (S. 448; 56km in 8 St.).

e. Von Chilivani nach Sassari und Porto Torres.

66km, Eisenbahn in $2\frac{1}{4}$ St. für 7 fr. 50, 5 fr. 25, 3 fr.; bis Sassari 3mal tägl., 47km für 5 fr. 35, 3 fr. 75, 2 fr. 15 c., von Sassari nach Porto Torres ebenfalls 3mal tägl., 19km in $\frac{3}{4}$ St. für 2 fr. 20, 1 fr. 55, 80 c. — Von Cagliari nach Sassari 260km, tägl. ein durchgehender Zug in $\frac{9}{4}$ St. für 29 fr. 40, 20 fr. 60, 11 fr. 80 c.

Chilivani s. S. 437. — Die Bahn führt zwischen waldbedeckten Höhen hin. — 10km *Ardara*, mit Kirche im Pisaner Stil (jetzt Nationalmonument). — 19km *Ploaghe* (427m); eigentümlich bei den Frauen das blaue Kopftuch mit gelbem Kreuz. R. ein vulkanischer Hügel, an dem man einen alten Lavastrom bemerkt. An der Nordseite der Schlucht sieht man den aus Lava aufgebauten *Nuraghe nieddu* (schwarz), mit mehreren Gemächern übereinander. Weiterhin l. unten im Tal die Ruinen der aus schwarzer Lava und weißem Kalkstein erbauten romanischen Abtei *Trinità di Saccargia*, von 1115. — 28km *Campomela*, 33km *Scala di Giocca*, 39km *Tissi-Usini*, 43km *Caniga*, 47km *Sassari*.

Sassari. — GASTHÖFE: Cagliariitano & Italia (Pl. a: B 2), Largo Ittiri und Piazza Azuni, Z. 3 fr., G. 80 c., mit Restaurant, gut; San Martino (Pl. b: B 2), Largo Felice Cavallotti 5, Z. 1½-2 fr. — CAFÉS:



Andry & Luzzi, mit Konditorei, Piazza Azuni und Piazza d'Italia, gut; *C. dei Portici*; *C. Bellei Sechi*, mit Konditorei; *C. Roma*; *C. Luzzi* & *Masala*, Corso Vitt. Emanuele.

THEATER: *Teatro Civico* (Pl. B 2), bei Piazza Tola; *Politeama Verdi* (Pl. C 2), n.ö. von Piazza Castello.

BÄDER: *Dei*
Zonini, Via Vitt.
Post im Pal.
hies. TELERAP
nale di Servi

DEUTSCHE

WAGEN: *Dei*
Einspanner 5 fr.

DILIGENZEN:

Trin: — tagl. 6
nach Uri, 180 k.
7½ St. nach *Sa*
6 St. nach *Mar*
Martis, (68km) 1
8 fr. 10, 2 Kl. 6

Sassari (23)

eines Erzbischo
Stadt der Insel
den Vorrang. Di
legung des alten
genuesischen Ma
entstanden sind,
das nach Osten

Der Bahnhof
auf dem Bahnh

Unweit östl. begi
Emanuele; sie
dreieckigen Pla

Sassari geboren
Alb. Azuni (174

(Pl. BC 2) und di
mit einem Denk

Giordano, ein ne
berne *Palazzo P*

zwei Wandbildern
1894, der Einzug v

der Königsfamilie
Von hier fuhr

er Stadt, dort ha
Zum Domplat

nale (s. oben) bei
schmückten ehem.

erbiegt. Der Dom
salde aus der Sch

terzugs von Mauri
e *Sassari* starb. S
die *Palazzo del Du*
pio (Pl. B 2) und
r. die 1617 gegrün
bedachte Untersta

BÄDER: *Bagni Valdettaro*, Via Cagliari. — PHOTOGRAPHIEN: *Ant. Zonini*, Via Vittorio Emanuele 42.

Post im Palazzo Provinciale (Pl. C2), Südostseite, neben Piazza d'Italia; TELEGRAPH in der Via Cavour. — DAMPFERAGENTUR: *Società Nazionale di Servizi Marittimi*, Piazza d'Italia, Palazzo Giordano.

DEUTSCHER KONSULARAGENT: *Avv. G. M. de Villa*.

WAGEN: die Fahrt 60, nachts 80 c.; zu Ausflügen in die Umgegend: Einspanner 5 fr., Zweisp. 8-10 fr. den Tag.

DILIGENZEN: tägl. über Muros und Cargeghe in $3\frac{1}{2}$ St. nach *Florinas* 27km; — tägl. über Usini in $4\frac{1}{2}$ St. nach *Ittiri*, 26km; — tägl. in 3 St. nach *Urbì*, 18 $\frac{1}{2}$ km; — tägl. über Sennori, Sorso, (33km) Castel Sardo in $7\frac{1}{2}$ St. nach *Sedini*, 49km; — tägl. über (13km) Osilo, (33km) Nulvi in 6 St. nach *Martis*, 44km. — AUTOMOBILPOST tägl. über Osilo, Nulvi, *Martis*, (58km) *Perfugas* nach (84km) *Tempio* (S. 437) in 5 St. für 1. Kl. 8 fr. 10, 2. Kl. 6 fr. 80 c.

Sassari (234m), mit 34897 Einwohnern, Sitz eines Präfecten, eines Erzbischofs und einer Universität, ist die zweitbedeutendste Stadt der Insel und streitet seit Jahrhunderten mit Cagliari um den Vorrang. Die saubere, aber nüchterne Stadt, in der seit Niederlegung des alten aragonischen Schlosses und des größten Teiles der genuesischen Mauern stattliche moderne Gebäude und Quartiere entstanden sind, liegt auf einem sanft geneigten Kalksteinplateau, das nach Osten schroff abfällt.

Der Bahnhof (Pl. A1) liegt im NW. der Stadt. In den Anlagen auf dem Bahnhofplatz eine Marmorbüste *G. Mazzini's* († 1872). Unweit östl. beginnt die verkehrsreiche Hauptstraße Via Vittorio Emanuele; sie steigt in s.ö. Richtung allmählich hinan zu der dreieckigen Piazza Azuni (Pl. B2), wo sich ein Standbild des in Sassari geborenen Geschichtsforschers und Rechtsgelehrten Dom. Alb. Azuni (1749-1827) erhebt. S.ö. folgen die *Piazza Castello* (Pl. BC2) und die große quadratische Piazza d'Italia (Pl. C2, 3), mit einem Denkmal Viktor Emanuels II.; an ihr r. der *Palazzo Giordano*, ein neuer gotischer Backsteinbau; l. der gleichfalls moderne *Palazzo Provinciale*, der einen schönen Sitzungssaal mit zwei Wandbildern von Sciuti (Vertrag zwischen Genua und Sassari 1294, der Einzug von Angioy in Sassari 1796), sowie Prunkgemächer der Königsfamilie enthält.

Von hier führt die breite *Via Roma* (Pl. C3) zum SO.-Ende der Stadt, dort halblinks eine Allee zum Wasserleitungsreservoir.

Zum Domplatz gelangt man, indem man von der Via Vitt. Emanuele (s. oben) bei dem mit einer Erinnerungstafel an Garibaldi geschmückten ehem. Palazzo di Città in der Via S. Chiara (Pl. B2) einbiegt. Der *Dom*, *S. Nicòla*, mit Barockfassade, enthält ein Gemälde aus der Schule der Carracci und l. vom Chor das Grabmal des Herzogs von Maurienne, eines Bruders Viktor Emanuels I., der 1802 zu Sassari starb. S.ö. hinter dem Dom an Via S. Catarina der stattliche Palazzo del Duca (d. i. di Vallor-brosa) mit dem jetzigen *Municipio* (Pl. B2) und einer kleinen Gemäldesammlung. 150 Schritt s.w. die 1617 gegründete kgl. *Universität* (Pl. B2, 3; ca. 240 Stu-

dentem); sie besitzt naturwissenschaftliche Sammlungen und eine Bibliothek von 75500 Bänden mit Lesesaal; im I. Stock eine ansehnliche Sammlung prähistorischer, punischer und römischer Altertümer (Direktor: Prof. Dettori). Westlich davor der schattige *Giardino pubblico* (Pl. B3), wo manchmal Musik spielt. — Die modern umgebante Kirche *S. Maria di Betleme* (Pl. A2), an dem von hier nach NW. führenden Corso S. Maria, zeigt noch die strenge gotische Fassade aus der Pisaner Zeit. 4 Min. nördlich der Bahnhof.

Am Ostabhang der Stadt liegt die *Fonte del Rosello* (Pl. B1), mit barockem Brunnenhaus von 1605; auf der Spitze die Reiterstatue des h. Gavinus, des Hauptheiligen der nördl. Inselbewohner, welcher nach der Legende als römischer Centurio zum Christentum übertrat.

Die Umgebung von Sassari ist hügelig und reich bebaut; Gemüse- und Tabakfelder wechseln mit Olivenwäldern ab. Hübsche Ausflüge: nach *Osilo* (13km, Postautomobil in 1 St., s. S. 451; Diligenza in 3 St.), großes Dorf (650m) mit 4688 Einw., östlich an der Straße nach Tempio (S. 437); schöne Aussichten, besonders von einer zerstörten Burg der Malaspina und von der noch höher gelegenen *Cappella di Bonaria* (763m); die Frauentrachten von Osilo gelten für die schönsten des nördlichen Sardiniens; — nach *Sennori* (11km n.ö., Diligenza in 2 St., s. S. 451), ebenfalls berühmt wegen seiner Trachten; die Bewohner treiben Korbflechterei, zu der die strauchartige Zwergpalme (*Chamaerops humilis*) das Material liefert; — nach dem romantischen *Tal von Giocca* (Bahnhofstation S. S. 450); — nach *Codrungianus* (30km s.ö., Wagen hin und zurück 5-8 fr.; Post bis Florinas, 3km westl., s. S. 451; auch mit dem vorigen Ausflüg zu verbinden) und von da zur *Abtei Saccargia* (s. S. 450).

Sekundärbahn von Sassari nach Alghero, 35km, 2mal tägl. in 1½ St. für 2 fr. 40, 1 fr. 40 c., über *Mulafà*, *S. Giorgio*, *Olmedo*, *Mamuntanas*. — *Alghero* (Gasth.: Italia, gut; deutsche Konsularagentur; Küstendampfer s. S. 433), Hafenstadt von 10741 Einw., Sitz eines Unterpräfekten und eines Bischofs, ist 1102 von den genuesischen Doria gegründet; später wurden Catalonier angesiedelt, deren Sprache sich behauptet. Im J. 1541 landete hier Karl V. auf dem Zuge nach Afrika; gezeigt wird die Casa Albis, wo er wohnte. Die Stadt hat eine Kathedrale von 1510 mit schönem Glockenturm und spanisch-got. Portal, alte Häuser, Fischerei und Muschelfang (*Pinna marina* wird hier gefunden) und eine an Wein, Öl und Süßfrüchten reiche Umgegend, der Konservenfabriken und neuerdings auch Bergbau (auf Galmeei) neuen Aufschwung bringen.

In der Nähe des *Capo Caccia* (zu Pferde in 3¼ St. oder mit Barke zu erreichen) zwei schöne Tropfsteinhöhlen: die *Grotta verde* unterhalb der zum Semaforo führenden Straße stets vom Lande zugänglich; die bedeutendere *Grotta del Nettuno* nur bei ganz ruhiger See mit Barke zu erreichen. — Interessanter Tagesausflüg (zu Pferd) von Alghero n.w. durch die Berglandschaft *La Nurra* (vgl. S. 453) zum *Monte Forte* (464m) oder dem näheren *Monte Doglia* (437m), beide mit prachtvoller Aussicht.

Von Sassari nach Porto Torres folgen noch die Stationen (50km) *S. Orsola*; (51km) *S. Giorgio*; (53km) *S. Giovanni*; dann

66km *Porto Torres* (Alb.-Rist. degli Amici, nahe dem Hafen, Z. 2 fr.), die Hafenstadt von Sassari mit 3763 Einw., an der Stelle des römischen *Turris Libonis*, durch Krankheiten berührtigt, fast nur aus einer langen Hauptstraße bestehend. Eine antike Säule ist neuerdings am Hafen als Endpunkt der Straße von Cagliari (vgl. S. 442) aufgestellt worden. 5 Min. oberhalb des Orts liegt die schöne Basilika *S. Gavino*, aus dem XIII. Jahrh., im XVIII.

unter Verwendung
gerichtet. Die Bo
die schöne pisan
S., freigelegt; im
mit 28 antiken
höhten Chor; in
drei antike Sarko
führt über den kl
ergießt, eine aus
sieben Bogen von
Hafen Ruinen ein
dem Araber 247
dessen Reste je
Außerdem eine V
Von Porto Tor
510km), 2mal m
6¼ St. nach Alge
Schöner Ritt i
nach dem Monte
schönem Rundbl

Von Syrak
s. S. 417). Unge
Mo. täglich von Sy
dauer 7-8 St. Preis
1¼/l. = 87¼ fr. an
nale di Servizi M
nachts in 8¼ St.,
weiter nach Tripo
sachts). Aus- und
ist kaum zu enthe
Angaben über Nat
GULU. Man re
5 fr.) zu 50 Schill
1 Pence (solde,
nold); doch wird i

Die Inselkloster
nahe zusammenha
lteren Geographen
zwischen der Stra
Hauptschiffahrtsw
nach Malta, mit de
nächsten und Ortschaft
die höchste Erhebu
längen 6km breiten
weist, ist 167¼ km
ist unbewohnte Insel
ist. Die Entfernun

unter Verwendung mancher antiken Reste zur Verteidigung hergerichtet. Die Restaurierung ist in Angriff genommen; dabei wird die schöne pisanische Marmorumrahmung der Eingänge, im N. und S., freigelegt; im O. und W. befinden sich Apsiden. Das Innere, mit 28 antiken Säulen, hat offenen hölzernen Dachstuhl und erhöhten Chor; in der Krypta das Grab des Heiligen (S. 452), sowie drei antike Sarkophage. — In geringer Entfernung westl. vom Hafen führt über den kleinen Fluß, der sich bei dem Hafen in den Golf ergießt, eine aus Quadern aufgeführte altrömische *Brücke* mit sieben Bogen von ungleicher Spannung. Zwischen ihr und dem Hafen Ruinen eines großen unter dem römischen Kaiser Philippus dem Araber 247 n. Chr. restaurierten *Tempels der Fortuna*, dessen Reste jetzt den Namen *Palazzo del Re Barbaro* führen. Außerdem eine Wasserleitung und Felsengräber.

Von Porto Torres tägl. Barke in 4 St. nach der Insel Asinara (407m; 51qm), 2mal monatlich Dampfboot der Compagnie Transatlantique in 6½ St. nach Ajaccio. Dampfer nach Cagliari, nach Livorno s. S. 433.

Schöner Ritt (3 St.) von Porto Torres nach W. in die Nurra (vgl. S. 452), nach dem *Monte Alvaro* (342m) oder dem *Monte S. Giusta* (251m), mit schönem Rundblick.

42. Ausflug nach Malta.

Von Syrakus nach Malta, 152km oder 82 Seemeilen (Einschiffung s. S. 417). *Ungarische Seeschiffahrts-Gesellschaft „Adria“*, Abfahrt außer Mo. täglich von Syrakus um 4 Uhr nachm., von Malta um 1 Uhr früh. Fahrtdauer 7-8 St. Preis 1. Kl. 1 l. = 25 fr., 2. Kl. 12 Sh. = 15 fr., hin und zurück 14 l. = 37½ fr. und 18 Sh. = 22½ fr., ohne Verpflegung. — *Società Nazionale di Servizi Marittimi*, jeden Mo. 11 U. nachts und zweiten Fr. 10 U. nachts in 8½ St., für 24½ fr., 15 fr., ohne Verpflegung (die Schiffe fahren weiter nach Tripolis; Rückfahrt von Malta jeden Mo. und zweiten Do. nachts). Aus- und Einschiffung in Malta 6 d., mit Gepäck 9 d. — Ein Paß ist kaum zu entbehren; an Bord und im Zollamt werden häufig genaue Angaben über Nationalität usw. verlangt.

GELD. Man rechnet in Malta nach Pfd. Sterling (lira sterlina, l. = 25 fr. 20 Shilling (scellino, Sh., = 1 fr. 25 c.); der Shilling zerfällt in 12 Pence (soldo, d., = 10 cent.; der Halfpenny, ½ d., = 5 c., heißt mezzo soldo); doch wird ital. oder franz. Gold allgemein angenommen.

Die INSELGRUPPE VON MALTA (*Isolè Maltèsi*), eine mit Sizilien nahe zusammenhängende Tertiärscholle (vgl. S. 273), die von den älteren Geographen zu Afrika gerechnet wurde, liegt etwa halbwegs zwischen der Straße von Gibraltar und dem Suezkanal, an dem Hauptschiffahrtswege nach der Levante und Indien. Die Hauptinsel *Malta*, mit der Hauptstadt *Valletta* und zahlreichen kleineren Städten und Ortschaften (*casal*), ist 32km lang und 15½km breit; die höchste Erhebung beträgt 258m. Die Insel *Gozo* (183m), durch einen 6km breiten Kanal von der NW.-Küste der Hauptinsel getrennt, ist 16½km lang und 8½km breit; in dem Kanal liegt das fast unbewohnte Inselchen *Comino* (76m), 2km lang und fast ebenso breit. Die Entfernung von Malta bis zu der SO.-Küste Siziliens,